Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 19. October 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 249

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Arbeit und Kapital.

Toledo, O., 19. Okt. Die Arbeiter in allen Zweirad-Fabriken, mit Ausnahme der Viking'schen, gingen an den Streik, um eine zehnprozentige Lohnerhöhung zu erzwingen. Darauf proklamirte der Fabrikantenverein eine Aussperrung der Arbeiter, und alle Fabriken wurden geschlossen; nur in den Gießereien wird noch gearbeitet. 5000 Mann sind beschäftigungslos.

Dubois, Pa., 19. Okt. Ein allgemeiner Streik der Weichkohlengräber ist angeordnet worden, weil die Grubenbesitzer im mittleren und nördlichen Pennsylvanien sich weigerten, die Lohnerhöhung um 5 Cents pro Tonne zu gewähren, welche von der Konvention am 2. Oktober verlangt worden war. Dieser Streik betrifft 25,000 Mann! Die Streikführer wollen ihr Aeußerstes thun, alle Gewaltthätigkeiten zu verhüten.

Kanonenboote vom Stapel.

Newport News, Va., 19. Okt. Heute fand der Stapellauf der neuen Kanonenboote „Nashville" und „Wilmington" unter den üblichen Zeremonien statt. Die Bundesregierung war hauptsächlich durch den Flottensekretär Herbert vertreten, welcher mit anderen hervorragenden Gästen auf einem Extra-Dampfer aus der Bundeshauptstadt gekommen war. Der Flaggenschmuck und die Volksmengen boten ein glänzendes Schauspiel. Es war der erste Fall bei uns, daß zwei Kriegsschiffe am selben Tag und nur auf Einem Plankenweg vom Stapel gelassen wurden.

Sägemühlen-Explosion.

Carrollton, Mo., 19. Okt. Die Sägemühle von Julius Peters, 10 Meilen südöstlich von hier, wurde gestern durch eine Dampfkessel-Explosion vollständig zerstört. Albert Peters, der 11jährige Sohn des Besitzers, wurde 50 Fuß weit geschleudert und tödtlich verletzt. Julius Peters selbst und die Arbeiter Edward Webb und Joseph Barker trugen sehr schwere Verletzungen davon.

Bahnunglück.

Decatur, Ind., 19. Okt. Unweit Ceylon, 17 Meilen südlich von hier, stieß der Zahlwagen auf der Grand Rapids- & Indiana-Bahn mit einem Brückenarbeiter-Zug zusammen, der auf einer, aus Versehen offengelassenen Weiche stand. Drei Mann wurden getödtet, und eine Anzahl andere schlimm verletzt. Die Getödteten hinterlassen zahlreiche Familien.

Prairiebrände.

Herman, Minn., 19. Okt. Seit drei Tagen schon verursachen Prairiebrände in unserer Gegend große Verheerung. Dieselben wurden durch Funken von vorüberfahrenden Lokomotiven der Great Northern Bahn verursacht.

Rothsay, Minn., 19. Okt. Die ärgsten Prairiebrände in der Geschichte dieses Theiles des Red River-Thales wüthen schon seit zwei Tagen. Viele Häuser, Scheunen und Vorrathskammern sind in Rauch aufgegangen. Gestern Abend begann es zu schneien, und man hofft davon Gutes.

Pingrees Popularität.

Detroit, 19. Okt. Trotz der angeblichen Opposition innerhalb der republikanischen Partei gegen den Bürgermeier Pingree, den unabhängigen Republikaner Philanthropen, Sozialreformer u. s. w., ist in der Stadtkonvention der Republikaner Pingree abermals als Kandidat für jenes Amt aufgestellt worden (zum vierten Male). Auch die übrige Kandidatenliste besteht ausschließlich aus Pingree-Leuten.

Sechs Todte, zehn schwer Verletzte!

Pais, Tex., 19. Okt. Ein Kourier brachte die Nachricht hierher, daß sich in der N. K. Dillard'schen Mühle am Sloug Creek, 22 Meilen nordöstlich von hier, eine schreckliche Dampfkessel-Explosion ereignet habe, während sich eine ganze Anzahl Landwirthe aus der Umgegend dort befand. 6 Personen sollen getödtet und 10 schlimm verwundet worden sein.

Feuerschaden in New Orleans.

New Orleans, 19. Okt. Eine nächtliche Feuersbrunst zerstörte die „National Rice Mill" an der Elysian Field Str. nebst vier benachbarten Gebäuden, und es wurde allein für $40,000 Reis vernichtet Gesammtverlust $200,000; vollständig durch Versicherung gedeckt.

Bergbaustädtchen abgebrannt!

Denver, Col., 19. Okt. Das Bergbaustädtchen Creede ist gestern durch eine Feuersbrunst fast vollständig vernichtet worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: New York von Southampton.

Abgegangen.

New York: Ems nach Bremen; Etruria nach Liverpool; Habsburg nach Bremen; La Gascogne nach Havre; Amsterdam nach Rotterdam; Ethiopia nach Glasgow.

Philadelphia: Waesland, nach Liverpool und Antwerpen.

Southampton: St. Paul nach New York.

Havre: La Bourgogne nach New York.

Neapel: Saale nach New York.

Moville: Circassia, von Glasgow nach New York.

Schneesturm in Michigan.

Detroit, 19. Okt. Eine Depesche aus Menominee meldet, daß daselbst ein heftiger nächtlicher Schneesturm herrschte, und der Schnee auch lange liegen blieb.

Ausland.

Der Kaiser in den Reichslanden.

Straßburg, 19. Okt. Zu der berichteten Enthüllung des Kaiser Friedrich-Wilhelm-Denkmals auf dem Schlachtfelde von Wörth ist noch Folgendes hinzuzufügen:

Die Kaiserin Friedrich, die Mutter des Kaisers, nahm ebenfalls persönlich Theil an der glänzenden Feier und wurde vom Kaiser ganz besonders aufmerksam behandelt, jedenfalls auch, damit die Gerüchte wieder zum Schweigen gebracht würden, wonach der Sohn mit der Mutter wegen deren Zuneigung zu England auf gespanntem Fuße lebe. (Die Londoner Blätter haben denn auch nicht versäumt, sofort auf die Bedeutsamkeit dieser Thatsache hinzuweisen.) Auch legte die Kaiserin Friedrich den ersten Kranz zu Füßen des Denkmals nieder, und Kaiser Wilhelm, der während der ganzen Feier zu Pferde saß, den zweiten. Das Denkmal zeigt den Verewigten zu Pferde, in Generalsuniform, mit dem einen Arm nach Froschweiler zeigend, und unten an den Felsen, auf denen die Hufe des Rosses fest ruhen, sind zwei sich über einem Provinzen-Wappenschild die Hände reichende deutsche Krieger zu sehen, Nord- und Süddeutschland darstellend.

Außer den genannten Persönlichkeiten wohnten der Feier u. A. der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der König von Württemberg, der Fürst und die Fürstin von Schaumburg-Lippe, Prinz Heinrich von Preußen (der Bruder des Kaisers) nebst Gemahlin und Prinz Friedrich Karl von Hessen bei.

Kaiser Wilhelm hielt gleichfalls eine schwungvolle Rede, worin er den versammelten Waffengenossen seines verehrten Vaters im Namen seines ganzen Hauses für ihre Theilnahme an der Feierlichkeit und ihren Beistand zur Errichtung dieses hehren Denkmals warm dankte und dann u. A. sagte: „Mit Gefühlen der tiefsten Rührung weilt meine erlauchte Mutter heute in unserer Mitte und gedenkt der Augenblicke, als es ihr beschieden war, an dem Arm ihres Gatten sich lehnend von seinen eigenen Lippen die Kunde von seinen Siegen zu vernehmen. Was wir von ihm gelernt haben, konnte nicht schöner dargestellt werden, als es durch dieses Standbild geschehen ist." Mit besonders gehobener Stimme fügte er hinzu: „Die Gefühle, welche uns beim Anblick dieses Denkmals und der Erinnerung an die Wiedergeburt unseres Vaterlandes beseelen, stimmen unser Aller Herzen zu tiefster patriotischer Erregung, und wir Jüngeren zumal schwören vor diesem Denkmal unseres unvergeßlichen Kaisers, festzuhalten, was er für uns gewonnen, das Reichsland gegen alle Gefahr zu schützen und es auf immer als deutsches Land zu behalten, so wahr uns Gott helfe und unser gutes deutsches Schwert!" Er schloß mit einem dreimaligen Hurrah auf seine erlauchte Mutter, welche durch ihre Gegenwart diese Feier verherrlichte.

Gestern Abend trafen der Kaiser und die Kaiserin in Straßburg ein und wurden großartig empfangen. Die Stadt war aufs das Glänzendste illuminirt, und namentlich die Linien des alten Münsters hoben sich im Lichterglanz höchst eindrucksvoll ab. Ein imposantes Feuerwerk wurde abgebrannt.

Zu Kaiser Friedrichs Ehren.

Berlin, 19. Okt. Gestern war der Jahrestag der Geburt des Kaisers Friedrich. Daher wurde das Mausoleum des Verstorbenen in Potsdam mit Kränzen geschmückt, welche von Mitgliedern der kaiserlichen Familie und den Souveränen der deutschen Einzelstaaten gesandt worden waren. Die Königl. Theater waren gestern Abend aus Achtung für das Andenken des Dahingeschiedenen geschlossen. Auf dem Palais der Kaiserin Friedrich war an der, auf Halbmast gezogenen Standarte ein Lorbeerkranz mit schwarzen Schleifen zu sehen.

Kaiser Wilhelm hat dem Professor Ernst Curtius, welcher bekanntlich der Erzieher des späteren Kaisers Friedrich war, den Rang eines Geheimrathes mit dem Titel „Exzellenz" verliehen.

(Vergleiche auch die Mittheilungen unter dem Titel „Der Kaiser in den Reichslanden"!)

Neues Bismarck-Denkmal.

Berlin, 19. Okt. Auf der Burgruine Rudelsburg in der Provinz Sachsen (über der Saale), wo sich auch ein Denkmal der im deutsch-französischen Krieg gefallenen Korpsstudenten befindet, wurde gestern Nachmittag das zu Ehren des Fürsten Bismarck gesetzte Denkmal enthüllt. Dieses, von den „Deutschen Waffenstudenten" errichtete Denkmal unterscheidet sich von allen übrigen Bismarck-Denkmälern; es zeigt den „eisernen Kanzler" nicht als solchen, oder als Militär, sondern als schmucken jungen Korpsstudenten in entsprechender behaglicher Haltung; nur auf einem Porträt-Medaillon an der einen Seite des Sockels ist das Bild des heutigen Bismarck zu sehen. Der Schöpfer des Denkmals, Herr Pfretzschner, war selber seinerzeit ein hervorragender Paukstudent.

Sozialistisches.

Berlin, 19. Okt. Der sozialdemokratische „Vorwärts" theilt mit, Herr Dorn, ein Reichstagsmitglied für Dresden, sei wegen Majestätsbeleidigung zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, und nach dem Absitzen dieser Strafe werde er nur unter der Bedingung freigelassen werden, daß er eine Bürgschaft von 10,000 Mark für ferneres „gutes Verhalten" stelle.

Berlin, 19. Okt. Der Kaiser scheint mit seiner „antisozialistischen" Depesche, welche er anläßlich der Ermordung des Fabrikanten Schwartz in Mülhausen, Elsaß, durch den von Schwartz entlassenen Arbeiter Andreas Meyer (der sich dann entleibte) abgesandt hat, „'reingefallen" zu sein. Nach Allem, was man bis jetzt über die Geschichte erfahren hat, trägt dieselbe gar keinen politischen Charakter, und war Meyer durchaus kein sozialistischer oder anarchistischer Schwärmer. Dagegen war er wiederholt wegen Diebstahls bestraft und wurde später Zuhälter. Das Motiv scheint Rachsucht gewesen zu sein. Er war früher einmal von dem Fabrikanten auch thätlich angegriffen worden und dazu kam die Entlassung, um in dem verkommenen Menschen, welcher sich dem Nichts gegenüber sah, den Plan zum Mord und Selbstmord reifen zu lassen. Die „Vossische Zeitung" bemerkt zu dem Vorfall, er beweise, daß durch Ausnahmegesetze, wie sie in den Reichslanden herrschen, Verbrechen nicht verhütet werden.

Schwartz hatte am 24. September bereits einen Warnungsbrief erhalten. Die in Mülhausen in französischer Sprache erscheinende Zeitung „Expreß, Joural de Mulhouse" publizirt nun eine „Zuschrift" des Urhebers jenes Briefes. Derselbe lehnt es ab, sich zu melden. Und weiter heißt es, Schwartz hätte die Warnung beachten sollen und der Schreiber wisse noch manches weitere Lehrreiche für Angestellte. Die Drohbriefe mehren sich; auch ein anderer Fabrikant in Mülhausen hat einen solchen erhalten.

Berlin, 19. Okt. Die sozialdemokratische „Thüringer Tribüne" ist — wieder einmal — wegen Majestätsbeleidigung konfiszirt worden.

Unter der gleichen Auklage, anläßlich eines Artikels unter dem Titel „Ein offenes Wort an den Kaiser", wurde die demokratische „Bürger-Zeitung" in Düsseldorf beschlagnahmt.

München, 19. Okt. Der bayrische Landtag hat einen von dem sozialistischen Abgeordneten Grillenberger eingebrachten Antrag, der bayrischen Regierung wegen ihrer Haltung in der Fuchsmühler Angelegenheit ein Mißtrauensvotum zu ertheilen, bei der Abstimmung als unzulässig erklärt. Für die Zulassung stimmten die Sozialdemokraten, die Bauernbündler und die Demokraten.

Die süddeutschen Sozialisten scheinen übrigens, trotz ihrer Niederlage auf dem Parteitag in Breslau in der Agrarfrage, auf ihrem der Agitation unter den Landarbeitern und Kleinbauern günstigen Stadpunkt zu verharren. So erklärte im bayrischen Abgeordnetenhause der Sozialist Scherm: „Wir Sozialdemokraten sind stets bestrebt, die Lage der Bauern auch innerhalb der bestehenden Gesellschaftsordnung zu verbessern."

Bötticher „klebt" weiter?

Berlin, 19. Okt. Das Gerücht von der Abdankung des Ministers v. Bötticher hat bis jetzt noch durchaus keine Bestätigung gefunden.

Bekanntlich wird dem „Klebsamen" u. A. auch nachgesagt, daß er mit an dem Sturze Bismarcks gearbeitet habe, welcher ihn jedenfalls genug haßt. Die „Kölnische Volkszeitung" will nun wissen, daß Bötticher ganz unschuldig an der Entlassung Bismarcks gewesen sei. Der Kaiser soll auch schon ein halbes Jahr vorher einen Kirchenfürsten gegenüber sich darüber ausgesprochen haben, wie schwer es sei, mit Bismarck zusammenzuarbeiten.

Neue Mahnung an Japan.

Berlin, 19. Okt. Die „Kölnische Zeitung" läßt sich aus der russischen Hauptstadt St. Petersburg melden, daß die diplomatischen Vertreter von Rußland, Frankreich und Deutschland in Tokio binnen wenigen Tagen der japanischen Regierung eine gemeinsame Note überreichen werden, worin wieder gefordert wird, daß die Halbinsel Liao Tung binnen drei Monaten von den Japanern geräumt werde. Auch fordern sie volle Schiffahrtsfreiheit in der Wasserstraße von Formosa.

Selbstmord eines Buchhändlers.

Berlin, 19. Okt. Freiwillig aus dem Leben geschieden, das ihm zur Last geworden, ist der Buchhändler Hans Adolf Hertz, seit 1875 Theilhaber der seit dem Jahre 1829 bestehenden Besser'schen Buchhandlung, die speziell durch den Verlag wissenschaftlicher und schönwissenschaftlicher Werke sich einen Namen gemacht hat. Chef der Firma ist z. Z. der Buchhändler W. Hertz.

60 Umgekommene, 100 Verletzte!

Rom, 19. Okt. Bei den heftigen Stürmen, welche an den Küsten Italiens sowie im Innern des Landes wütheten, sind, soweit man bis jetzt weiß, 60 Menschen getödtet, und die 100 andere verletzt worden. Der Eigenthumsschaden ist bis jetzt unberechenbar.

Es sieht drohend aus.

London, 19. Okt. Die „St. James Gazette" sagt, sie sei in der Lage, zu wissen, daß Lord Salisbury, der britische Minister des Auswärtigen ein Ultimatum an den Präsidenten Crespo von Venezuela wegen des bekannten Grenzstreites gesandt habe, das mindestens schon unterwegs, vielleicht jetzt sogar schon abgeliefert sei.

(Auch wird in einer nach New York gelangten Depesche gemeldet, daß die Regierung von Venezuela eine große Menge Waffen auswärts bestellt habe, und Crespo zu mannhaftem Widerstand gegen das mächtige Großbritannien entschlossen sei.)

Stapellauf des „Victorious."

London, 19. Okt. Das neue britische Schlachtschiff „Victorius" wurde heute Nachmittag vom Dockgehöfte in Chatham aus vom Stapel gelassen. Dasselbe ist 390 Fuß lang, hat eine Mittelbreite von 75 Fuß und einen Tiefgang von 27½ Fuß. Es wird mit 4 großen, 46 Tonnen-Hinterladergeschützen, 12 kleinen Schnellfeuerkanonen, 16 Zwölfpfündern und mehreren Hotchkiß'schen und Maxim'schen Achtpfündern armirt sein. Auch wird es 4 Torpedo-Tuben unter dem Wasser und eine über dem Wasser mit sich führen. Mrs. Goshen, die Gattin des Ersten Lords der Admiralität, vollzog die Schiffstaufe.

Von Eingeborenen getödtet.

Sansibar, Ostafrika, 19. Okt. Ein britischer Hauptmann, welcher eine Kompagnie eingeborener Truppen befehligte, wurde in der Nähe von Gazi, auf dem Festlande, von rebellischen Eingeborenen erschossen. Die Leiche hat man noch nicht gefunden.

50 Menschen umgekommen!

Alexandria, Egypten, 19. Okt. Unweit Kairo stieß ein Fährboot, auf welchem sich 60 Passagiere befanden, mit einem dort vor Anker liegenden Dampfer zusammen, und 50 Personen, meist Arbeiter, fanden ihren Tod in den Wellen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Städtisches Hospital für Trunksüchtige.

Im County-Hospital herrscht seit einiger Zeit schon wieder Raummangel. Es ist deshalb der Hospital-Verwaltung vom Countyrath untersagt worden, in Zukunft noch Trunksüchtige in Behandlung zu nehmen, wie es für längere Zeit geschehen ist. Präsident Healy will es den städtischen Behörden nahelegen, Geld für den Bau eines eigenen Gebäudes neben dem County-Hospital auszuwerfen, in welchem dann Trunksüchtige, die von ihrer Leidenschaft befreit werden wollen, isolirt in Behandlung genommen werden könnten. Herr Healy meint, die Stadtverwaltung könne eine derartige Ausgabe um so leichter machen, als sie ja dem Washingtonian Home keine Unterstützung mehr zuzuwenden brauche, und die hohen Einnahmen, welche sie aus dem Wirthsgeschäft ziehe, verpflichteten sie sogar dazu, etwas für die Opfer der Trunksucht zu thun.

Ohne Quartier.

Der Umzug der Bundesämter nach dem Rand-McNally-Gebäude wird nicht vor Ablauf dieses Jahres bewerkstelligt werden können, da in den gemietheten Räumlichkeiten noch mancherlei Vorbereitungen zu treffen sind, besonders für die Unterbringung der Baarvorräthe des Unterschatzamtes.

Nachträglich hat sich herausgestellt, daß bei den Vorbereitungen für den Umzug keine Vorkehrungen getroffen worden sind, um auch dem General-Inspektor des Küstendienstes ein Plätzchen zu reserviren. Dieser Herr hat gegenwärtig ein Amtslokal im vierten Stockwerk des alten Bundesgebäudes, besucht dasselbe aber so selten, daß in der That kaum Jemand in dem Gebäude mehr weiß, wie der Inspektor heißt. Bei der Belegung der neuen Räumlichkeiten hat deshalb auch Niemand an ihn gedacht.

Den Banditen hart auf den Fersen.

Die Polizei behauptet jetzt mit aller Bestimmtheit, daß es ihr gelungen ist, soweit wenigstens zwei von den verwegenen Straßenräubern hinter Schloß und Riegel zu bringen, welche jüngst den desperaten Ueberfall auf den North Shore elektrischen Bahnzug machten. Es sind dies Arthur Barry, alias „Sleepy" Burke, und Frank Smithie, alias „John" Smith. Auch die drei übrigen Strolche sind der Kriminalbehörde wohl bekannt, und ein Steckbrief ist bereits hinter ihnen her gesandt worden, wobei eine Belohnung von $500 auf die Ergreifung der Kerle ausgesetzt wurde. Die Namen der Gewünschten sind Michael Frazer, alias „Silk", alias Francis Morris, Charles Brooker, alias Griffin, und Frank Jamieson — lauter berüchtigte Zuchthäusler. Man will unumstößliches Beweismaterial in Händen haben, wonach dieser „Gang" den Ueberfall verübte.

Sensationsmeier an der Arbeit.

Was unserem Vorstädtchen Edgewater Alles angedichtet wird. — Polizeiliche Razzia auf der Westseite.

Daß es augenblicklich in unserem guten Chicago recht schlimm um die öffentliche Sicherheit bestellt ist, wird selbst der eifrigste Lokalpatriot, wenn auch schweren Herzens, zugestehen, wenn aber ein hiesiges Morgenblatt allen Ernstes berichtet, daß in verschiedenen Stadttheilen sich die Bürgerschaft bereits „bis an die Zähne" bewaffnet habe, um sich die Banditen vom Leibe zu halten, so geht diese Münchhausiade denn doch etwas zu weit. Solche Sensationsmeierei trägt wahrlich nicht dazu bei, die schon genügend aufgeregten Gemüther zu beruhigen, ganz abgesehen davon, daß in diesem speziellen Falle auch absolut nichts Wahres an dem ganzen Gerede ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung gebracht haben.

Schreibt da jener Scribifax über unser Vorstädtchen Edgewater wie folgt: „Seit dem Ueberfall auf den elektrischen Straßenbahnzug herrscht in Edgewater und Argyle Park eine schier heillose Angst vor dem Strolchenthum. Ein jeder einzelne Bewohner trägt heute seinen geladenen Revolver in der Tasche, um aber auch gegebenen Falls einer Uebermacht gewachsen zu sein, führen die Leute — blecherne „Tuthörner" bei sich, die sie bei einem Anfall sofort ertönen lassen. Dann eilen die anderen ehrsamen Bürger dem Bedrängten unverzüglich zu Hilfe. Werden Abends irgendwo verdächtige Gesellen in Edgewater bemerkt, so wird ebenfalls das „Tuthorn-Signal" gegeben, auf daß ein Jeder auf seiner Hut sei."

Der betreffende Berichterstatter, welcher diesen haarsträubenden Unsinn fabrizirt hat, scheint selber dort, wo andere Menschen ihren klaren Verstand besitzen, ein derartiges „Tuthorn" zu haben, oder aber er hat sich einen recht unzeitmäßigen Scherz erlaubt. Thatsache ist, daß in dem Vorstädtchen augenblicklich bedeutend geordneitere Zustände herrschen, als mitten in Chicago, wo das Gesindel jetzt seine schlimmsten Orgien feiert.

Im Uebrigen scheint sich die Polizei doch endlich zu ermannen und ganz energisch dem Strolchenthum zu Leibe rücken zu wollen. Chef Badenoch beschied gestern wiederum sämmtliche Inspektoren zu sich und verlangte von ihnen auf's Nachdrücklichste, daß sie alles in ihren Kräften Stehende aufböten, um den schandbaren Zuständen möglichst schnell ein Ende zu bereiten. Bei dem üblichen Abend-Apell wurden dann die Mannschaften wiederholt ermahnt, ihre Dienstobliegenheiten pflichtgetreu zu erfüllen, widrigenfalls man ohne Erbarmen gegen sie vorgehen werde. Hoffentlich zeitigt dieser Wink mit dem Zaunpfahl das erhoffte gute Resultat.

Auf der Westseite wurde gestern bereits eine allgemeine Razzia auf die dortigen Diebeshöhlen unternommen, wobei annähernd 70 Strolche jeglicher Art hinter Schloß und Riegel gebracht wurden. Viele von den Burschen haben eine bewegte Verbrecherlaufbahn hinter sich und sind alte Zuchthausbrüder, während der Rest der Arrestanten nicht viel besser ist. Die Kerle werden jetzt vorerst den sämmtlichen Mitgliedern der städtischen Geheimpolizei vorgeführt werden, damit diese sich die Galgen-Physiognomien auf's Genaueste einprägen, um sie gegebenen Falls sofort wiedererkennen zu können.

Als Diebesnester schlimmster Sorte erwiesen sich bei der polizeilichen Razzia die Häuser Nr. 75 W. Madison und Nr. 52 N. Peoria Straße, woselbst auch ein ganzes Lager gestohlener Sachen vorgefunden wurde.

Auf der Süd- und Nordseite soll jetzt in ähnlicher Weise gegen das großstädtische Strolchenthum zu Werke gegangen werden. Es war aber auch höchste Zeit hierzu!

Schlecht steht es im Uebrigen dem Inspektor Schaack an, wenn er, wie er solches heute Vormittag that, emphatisch erklärt, daß „sein" Bezirk „eigentlich" nur wenige Spitzbübereien und sonstige Schandthaten in den letzten 6 Monaten aufzuweisen habe. Das dort wohnende Publikum denkt auf alle Fälle ganz anders hierüber und empfindet nur wenig Trost darin, daß es „Gesindel aus anderen Stadttheilen" sein soll, welches die Nordseite augenblicklich unsicher macht. Ein derartige „Weißwascherei" zieht denn doch nicht.

Kehraus.

Die Ausstellung unverfälschter Nahrungsmittel in der „Battery D" kommt heute Abend zum Abschluß. Zum Kehraus wird der neun Tonnen schwere Monsterkuchen aufgeschnitten und an die Besucher vertheilt werden, auch die je acht Pfund schweren Fruchtkuchen gelangen zur Vertheilung.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön und kälter; nordwestliche später wechselnde Winde.

Wisconsin: Schön und kälter; nordwestliche Winde.

Iowa und Missouri: Schön und kälter; wechselnde Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 64 Grad, Mitternacht: 50 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 38 Grad und heute Mittag 80 Grad über Null.

Es geht nicht.

Ein Vorschlag des Herrn C. B. Farwell nach Chef Badenochs Ansicht undurchführbar.

Der Ex-Senator Charles B. Farwell hat dem Polizeichef dieser Tage den sehr geschäftsmäßigen Rath ertheilt, zur Verringerung der Betriebskosten des Departements die Inspektoren und Kapitäne abzuschaffen. Die hohen Gehälter, welche diesen Herren gezahlt werden, sind nach der Ansicht des gewiegten alten Politikers und klugen Geschäftsmannes weggeworfenes Geld. Herr Badenoch erklärt jedoch den Vorschlag für unausführbar. „Unter den Inspektoren und Kapitänen," sagt er, „befinden sich viele von den besten Beamten des Departements, Leute, die zum Theil geradezu unentbehrlich sind." — Nun hat Herr Farwell aber auch gar nicht gemeint, daß die betreffenden unentbehrlichen Beamten abgeschafft werden sollen, sondern er stellt sich die Sache so vor, daß gute Leute auch mit Lieutenantsrang und der sehr anständigen Bezahlung eines Lieutenants im Dienste bleiben werden, und daß der Polizeidienst an denjenigen Herren, welche mit dem verringerten Gehalt nicht mehr zufrieden sein würden, weil sie es in ihren Stellungen auf diese oder jene Weise zu einem großen Vermögen gebracht haben, nicht viel verlieren würde. Aber auch von dieser Seite betrachtet will Chef Badenoch sich mit dem Vorschlag nicht einverstanden erklären.

Widerspenstige Mühlenbesitzer.

Die Regierung will sie zur Raison bringen.

Bundes-Kommissär Pickard hat heute Verhaftsbefehle gegen den Präsidenten W. M. Van Nortwick, den Vizepräsidenten T. R. Troendale und den Sekretär John Van Nortwick, sämmtlich von der „Nortwick Lumber Company" in Batavia, Ill., ausgestellt. Als Kläger fungirt der Regierungs-Ingenieur J. W. Wigman, welcher die Verbesserungen am Fox River unter seiner Aufsicht hat. Herr Wigman behauptet, daß die genannten Mühlenbesitzer das Wasser des Flusses in der Nähe ihrer Werke unter das für die Schiffahrt erforderliche Niveau heruntergebracht hätten.

Schon während des ganzen letzten Sommers haben sich die Vertreter der Regierung und die Mühlenbesitzer wegen dieser Angelegenheit in den Haaren gelegen, da weder genügend Wasser für die Mühlen, noch für die Schiffahrt vorhanden war. Es wurde schließlich ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Mühlen nur zu bestimmten Zeiten in Betrieb gesetzt werden sollten. Wie verlautet, haben jedoch die Mühlenbesitzer dieses Uebereinkommen zu wiederholten Malen verletzt, und aus diesem Grunde ist jetzt eine Klage angestrengt worden. Die Verhandlung des Falles wird am nächsten Montag stattfinden.

Aus dem Korporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für letzte Woche, abschließend mit Freitag, die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Zahl der Inkorporationen 240, angelegtes Kapital $42,060,165. Das Gesammtkapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 106, mit $6,403,965; Privatbanken und andere Finanzinstitute 3, mit $165,000; Nationalbanken (bis 9. Oktober) 1, mit $50,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 29, mit $22,177,500; Kohlen- und Eisengruben 5, mit $440,000; Beleuchtungs- und Transport-Anlagen 23, mit $6,463,000; Bauvereine 3, mit $3,000,000; Bewässerungsgesellschaften 3, mit $132,000; verschiedene Unternehmungen 67, mit $3,228,700.

Kurz und Neu.

* Staatsanwalt Kern wies heute Vormittag den Antrag ab, die Bürgschaft des Zahl-Clerks C. Van Bokkelen von der „Merchants Loan and Trust Co." von $40,000 auf eine niedrigere Summe zu reduziren. Bokkelen steht bekanntlich unter der Anklage, erwähnter Bank einen gleich hohen Betrag unterschlagen zu haben.

* Schwer erkrankt ist Herr S. H. Sweet, Chef des großen Hutgeschäftes von Sweet, Dempster & Co. Anfangs dieser Woche hatten die Aerzte den alten Herrn schon nahezu aufgegeben, seitdem hat derselbe sich jedoch wieder etwas erholt, sodaß jetzt Aussicht auf seine Wiederherstellung vorhanden ist.

* Die Geheimpolizei fahndet zur Zeit auf drei junge Burschen, welche während der letzten Nacht in Englewood eine große Anzahl werthloser Checks an den Mann gebracht haben. Unter den Opfern der Schwindler befinden sich vornehmlich Schankwirthe und Materialwaarenhändler. Die Wechsel selbst sind mit dem Namen einer bekannten Kontraktoren-Firma unterzeichnet und repräsentiren durchweg nur kleine Beträge.

Rohe Patrone.

Gewaltmaßregeln der Angestellten eines Möbelgeschäftes.

Frau George Mills, Nr. 6338 Wright Str. wohnhaft, kaufte vor einigen Monaten von der Atlas Furniture Company eine Partie Möbel auf Abschlagzahlung. Am 3. Oktober war die letzte Rate des Kaufgeldes, im Betrage von $10, fällig gewesen. Frau Mills konnte nicht zahlen, aber es wurde ihr ein Aufschub bis gestern gewährt. Gestern nun kamen zwei Angestellte der genannten Firma vor die Wohnung der Frau gefahren und präsentirten die Rechnung. Frau Mills hatte das Geld nicht und bat um wenige Minuten Geduld, sie wolle sehen, ob sie die Summe nicht in der Nachbarschaft geborgt erhalten könne. Statt nun auf die Rückkehr der Frau zu warten, begannen die beiden Fuhrleute ohne Weiteres mit dem Aufladen der Möbel. Die Kleider, das Geschirr und die Küchenvorräthe wurden rücksichtslos aus den Schränken geworfen und eine kranke Hausgenossin der Frau Mills wurde gezwungen, ihr Bett zu verlassen, weil die Firma mit der ganzen Einrichtung auch dieses wegen der unbezahlten $10 als ihr Eigenthum beanspruchte. Ehe die Fuhrleute aber alle Möbelstücke aufgeladen hatten, kam Frau Mills mit dem Gelde und rettete die Sachen. Gegen die beiden Fuhrleute hat sie heute von Polizeirichter Schulte Verhaftsbefehle erwirkt.

Er bleibt dabei.

Postmeister Hesing will es sich nicht ausreden lassen, daß die geheime Untersuchung des hiesigen Briefträgerdienstes eigentlich nicht vom General-Postamt, sondern vom Herausgeber des „Times-Herald" ausgegangen ist, und er fährt fort, Herrn Kohlsaat in bitteren Redewendungen für die Ergebnisse jener Untersuchung verantwortlich zu machen. Alle Erklärungen des Postmeisters ändern aber nichts an der Thatsache, daß er der Postverwaltung zugemuthet hat, die Ausgaben für den hiesigen Briefträgerdienst um mehr als $100,000 per Jahr zu erhöhen, während sie nach sorgfältigen Erhebungen unbeschadet der Schnelligkeit des Verkehrs um $300,000—$400,000 wird verringert werden können, d. h. um einen Betrag, der sich im Laufe von zehn Jahren zur Höhe der Baukosten des neuen Bundesgebäudes heraufsummen wird.

Herr Hesing hatte eigentlich heute mit der Verhandlung der Anklagen beginnen wollen, welche von den Geheim-Agenten gegen 172 Briefträger erhoben worden sind, er ist aber telegraphisch benachrichtigt worden, daß General-Superintendent Meacham Ende nächster Woche in Chicago eintreffen und die Sache in die Hand nehmen werde.

Hartnäckiges Morgenfeuer.

Durch Ueberheizen eines mit Kochfett angefüllten Kessels entstand heute zu früher Morgenstunde in der Bäckerei von Schmidt Bros., Nr. 4927 Justine Straße, eine gefährliche Feuersbrunst, welche den Löschmannschaften viel zu schaffen machte und auch mehrere Nachbarhäuser stark beschädigte. Erst nachdem durch ein zweites Alarmsignal bedeutende Verstärkung requirirt worden war, konnte die Feuerwehr Herr des entfesselten Elementes werden.

Der angerichtete Brandschaden stellt sich wie folgt: Schmidt Bros. $600; Henry Esser, Eigenthümer des Gebäudes, $2000; Anton Winicki, Nr. 4925 Justine Str., $600, nur theilweise versichert; John Franke, 4929 Justine Str., $400, versichert; und Frank Klavic, 4931 Justine Str., $500, theilweise versichert. Schmidt Bros. hatten garnichts versichert.

Geldschranksprenger.

Als der Groceryladen-Besitzer Wm. Regensburg heute Morgen sein Geschäftslokal, Nr. 30 Wells Str., öffnete, bot sich ihm eine nette Bescheerung dar. Verwegene Einbrecher hatten nämlich während der Nacht dem Laden einen unerwünschten Besuch abgestattet und den Geldschrank gesprengt. Die Fächer desselben standen sämmtlich weit offen; die Briefschaften lagen in buntem Durcheinander auf dem Fußboden umher, und auch sonst deutete Alles darauf hin, daß die Kerle den Laden gründlich durchstöbert hatten. Vorsichtigerweise bewahrte Regensburg in dem „diebessicheren" Geldschrank nur eine kleine Summe Baargeldes auf, sodaß den Herren Spitzbuben auch nur zwanzig Dollars bei ihrem Raubzug in die Hände fielen. Von den Thätern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

* Im Lokale Nr. 2311 Wentworth Ave. fand gestern Abend eine Versammlung von Anwohnern der genannten Straße statt, in welcher beschlossen wurde, den Stadtrath zu ersuchen, die für die Strecke zwischen 22. und 33. Straße angeordnete Neupflasterung der Wentworth Ave. vorläufig zu verschieben. Es soll ein Versuch gemacht werden, die Straße, welche auf der besagten Strecke gegenwärtig nur 36 Fuß breit ist, um einige Fuß erweitert zu bekommen, ehe sie neu gepflastert wird.



Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Franklin, Wash., brach in der Grube der „Oregon ImprovementCo." Feuer aus, wobei 4 Arbeiter umkamen.

— Die Angabe, daß der spanische Obergeneral Martinez Campos in Cuba verrückt geworden sei, wird jetzt als unbegründet bezeichnet.

— In St. Quentin, Cal., wurden Hans Hansen und Thomas St. Clair wegen Ermordung des Maats Fitzgerald gehängt.

— John Sebastian in Great Falls, Mont., erschoß seine Frau, von der er schon seit längerer Zeit getrennt lebte, nach einem Wortwechsel. Er lieferte sich der Polizei aus.

— In Cincinnati traf die Nachricht ein, daß der ganze Geschäftstheil des Ortes Blanchester, O., niedergebrannt ist.

— Der Faustkämpfer Corbett wurde in Hot Springs, Ark., „wegen der Absicht thätlichen Angriffs auf die Person eines Bob Fitzsimmons" verhaftet.

— Depeschen aus dem südlichen Dakota berichten von einem schrecklichen Sandsturm, welcher mit einer Geschwindigkeit von 40 bis 50 Meilen die Stunde dahinbrauste und das Athmen beinahe unmöglich machte.

— Zu Minneapolis brannte gestern Abend die Sägemühle der E. W. Backus'schen Bretterholz - Firma nieder. Der Verlust beträgt nicht weniger, als $125,000, die Versicherung $100,000.

— Morris Schoenholz in New York, welcher, wie früher gemeldet, mehrfacher Brandstiftung schuldiggesprochen wurde, ist jetzt zu 48 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Die höchstmögliche Strafe nach dem betreffenden Staatsgesetz beträgt sogar 80 Jahre.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 263 Bankerotte gemeldet, in Canada 46, zusammen also 309, gegen 296 (in den Ver. Staaten 253 und in Canada 43) in derselben Woche des Vorjahres, 268 in der vorigen und 248 in der vorvorigen Woche.

— Der Herzog von Marlborough, Bräutigam des Frl. Consuelo Vanderbilt, wurde in New York wegen Uebertretung der Park-Ordinanzen (bezüglich des Zweiradfahrens) und unverschämten Benehmens gegen den ihn zur Rede stellenden Polizisten verhaftet, aber diesmal mit einer bloßen Verwarnung wieder entlassen.

— Aus der Bundeshauptstadt wird berichtet, das Flottenministerium habe Erhebungen angeordnet, um festzustellen, ob der Staat Illinois das Recht gehabt habe, das Steinschiff „Illinois", welches für die Benutzung der Illinoiser Seemiliz bestimmt war, zu verkaufen, ohne den Erlös an die Bundeskasse abzuliefrn.

— Bei der Gesundheitsbehörde in Brooklyn, N. Y., hat Jakob Renard, ein Belgier, um die Erlaubniß nachgesucht, eine Pferdeschlächterei einzurichten, nur um das Fleisch nach Europa auszuführen. Er behauptet, eine Chicagoer Firma zu vertreten, welche ein ausgedehntes Geschäft mit Pferdefleisch zur Anfertigung von Wurst betreibe.

— Im Süd-Dakota'er County Grant, unweit Ortonville, Minn., hat Frank Kaatsitz, ein 40jähriger Deutscher, im Rausch seine Frau erschlagen, mit der er schon seit Jahren im Unfrieden gelebt hatte. Vor zehn Jahren hatte er die Frau unter eigenthümlichen Umständen geheirathet; er hatte sie nämlich einem Nachbar direkt auf der Hochzeit „ausgespannt", und dieser hatte sich aus Verzweiflung darüber erschossen, worauf die Frau sofort Kaatsitz heirathete. Der Mörder befindet sich in Haft.

— Aus Guaymas, Mexiko, wird mitgetheilt: Zu früher Morgenstunde bemerkte der Wärter des Leuchtthurmes zu Kap Haro, am Eingange der Bai von Guaymas, ein Schiff, das Nothsignale gab. Das Transportboot „Oaxaca" wurde hinausgesandt und brachte später die mit Salpeter beladene und von Chile nach San Francisco bestimmte britische Barke „Sharpshooter" mit. Dieselbe war in einem Wirbelsturm beschädigt worden und befand sich in großer Bedrängniß. Sie wäre, wenn nicht die Hilfe gerade noch rechtzeitig gekommen sein würde, bald völlig in Trümmer gegangen. Der Orkan, in den das Schiff gerieth, war derselbe, welcher in der Gegend von La Paz, Nieder-Californien, so großes Unheil verursachte.

Ausland.

— In Damiette, Egypten, sind wieder 3 Cholera-Erkrankungsfälle zur Anzeige gelangt; indeß sind keine neuen Todesfälle gemeldet worden.

— Bei Ancona, Italien, scheiterte während eines Sturmes, der überhaupt viel Unheil anrichtete, ein großes Fischerboot, und 12 Fischer ertranken im Meere.

— Aus Paris wird gemeldet, daß der älteste Sohn des amerikanischen Millionärs John W. Mackay infolge eines Sturzes vom Pferde gestorben ist.

— Der amerikanische Botschafter in Berlin, Runyon, gab gestern Abend dem aus seinem Amte scheidenden britischen Botschafter daselbst, Sir Malet, ein Abschiedsdiner.

— Dem „Berliner Tageblatt" wird gemeldet, England verlange eine kriegsgerichtliche Prozessirung des belgischen Offiziers Lottaire, welcher bekanntlich den britischen Handelsmann Stokes im Kongolande hinrichten ließ, und eine Entschädigung von 1,000,000 Franken für die Stokes'sche Familie.

— Der von den Franzosen gefangen gehaltene amerikanische Ex-Konsul Waller ist aus dem Gefängniß in Clairvaux nach dem von Nimes in Südfrankreich übergeführt worden, weil das Klima in letzterem Orte der geschwächten Gesundheit des Gefangenen besser zusagen soll.

— Es heißt jetzt, der Grenzstreit zwischen Großbritannien und Venezuela drohe, einen sehr ernstlichen Charakter anzunehmen, und Großbritannien wolle sich dabei gänzlich über die Ver. Staaten hinwegsetzen und unter keinen Umständen eine schiedsgerichtliche Schlichtung der Angelegenheit zugeben.

— Der Korrespondent des Londoner „Standard" in der türkischen Hauptstadt Konstantinopel berichtet: Die Armenier halten die ihnen neuerdings gemachten Zugeständnisse für nichtssagend, während die türkischen Beamten unter der Hand zugestehen, daß sie der Pforte nur unter dem Druck der Mächte abgenöthigt wurden. Ueberdies sind die Moslemiten zumeist äußerst erregt, und mit den Verhältnissen vertraute Beobachter sagen schon jetzt eine Krise voraus. Der britische Botschafter dahier, Sir Philip Currie, ist von armenischer Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß die jungtürkische Partei jetzt wahrscheinlich einen Armenier, der nichts zu verlieren habe, beauftragen werde, über sein Volk Schande zu bringen. — Einer unbestätigten Meldung des London „Chronicle" zufolge beabsichtigt England, in einem Theile des türkischen Gebietes Truppen zu landen, falls die Reformen in Armenien nicht genau durchgeführt werden.

— Wie aus Korea gemeldet wird, soll der König „sofort" eine neue Königin an Stelle der ermordeten erhalten. Der japanische Gesandte forderte den koreanischen Kriegsminister auf, ein Dokument zu unterzeichnen, mit welchem er die Verantwortlichkeit für die kürzliche Metzelei im Königspalast auf sich genommen hätte; davon wollte der Minister jedoch nichts wissen. Der koreanische Gesandte in Japan hat abgedankt, und zu seinem Nachfolger ist Kioka Tschin ernannt worden, — der Führer der an jener kürzlichen Palastverschwörung Betheiligten, welcher das Land zu verlassen wünscht! Uebrigens haben auch wieder neue Ruhestörungen in der Nähe des koreanischen Königspalastes stattgefunden. Welche Haltung Rußland zu der jetzigen Sachlage in Korea einnehmen wird, weiß man immer noch nicht bestimmt. Die japanische Regierung hat ihre Gesandtschaft in der koreanischen Hauptstadt gleichfalls abberufen, desgleichen die japanischen Offiziere daselbst.

Lokalbericht.

Nord und Süd.

Die Viaduktfrage und das Seeufer-Projekt.

Daß die Brücke in der Rush Straße für den Verkehr zwischen der Nord- und Südseite, östlich von State Str., schon längst nicht mehr ausreicht, wird allgemein zugestanden. Es kommt täglich mehrmals an den Brückenzugängen zu einem fast unentwirrbaren Gedränge von Fuhrwerken aller Art, und der Zeitverlust, welcher hierdurch verursacht wird, ist ein ganz riesiger. Ald. Manierre verlangt, daß dem Uebelstande durch einen Viaduktbau abgeholfen werden solle, und zwar verlangt er, daß dieser Viadukt am Randolph Straßen-Viadukt beginnen und über die Geleise und den Fluß hinweg bis zur St. Clair Straße führen soll. Die Illinois Centralbahn, meint Herr Manierre, sollte die Kosten des Viaduktbaues tragen. Mayor Swift und der städtische Hilfs-Ingenieur Wheelock begleiteten den Ald. Manierre gestern auf einer Tour über das in Rede stehende Gebiet. Mayor Swift machte den Alderman darauf aufmerksam, daß bei der Menge von Fuhrwerken, welche von Westen nach Osten über den Randolph Str.-Viadukt passiren, eine Kreuzung dieses Viaduktes kaum räthlich sein dürfte; daß ferner das Land nördlich vom Viadukt nicht, wie Herr Manierre anzunehmen scheine, der Illinois Central, sondern der Michigan Central gehöre, die sich den Raum nicht durch Pfeiler würde beengen lassen wollen; daß die Illinois Central sich mit gutem Grund weigern würde, die Kosten für einen Viadukt zu tragen, der sie nichts angehen würde; das das ganze Seeufer-Projekt scheitern würde, wenn man unbillige Bedingungen an dasselbe knüpfe. Der Viadukt nach der Nordseite sei ja offenbar eine Nothwendigkeit, aber er müsse doch nicht unbedingt dort gebaut werden, wo Herr Manierre ihn hin haben wolle. Der Viadukt sei eine Sache und das Seeufer-Projekt eine andere, man müsse sie von einander trennen. Herr Manierre ließ sich jedoch durch diese Vorstellungen nicht überzeugen, und man trennte sich, ohne einander näher gekommen zu sein. Der Mayor scheint jetzt fast die Hoffnung aufgegeben zu haben, daß die Seeufer-Pläne in absehbarer Zeit werden verwirklicht werden.

Eine andere Lösung als die, welche Ald. Manierre für die Frage des Verkehrs zwischen Nord- und Südseite vorschlägt, ist übrigens schon vor Jahren von dem praktischen General Torrens in Anregung gebracht und bis auf alle Einzelheiten genau ausgearbeitet worden. Herr Torrens möchte einen Viadukt gebaut haben, der, an der Kreuzung von Pine und Kinzie Straße beginnend, sich längs der Northwestern-Geleise hinziehen und um deren Curve herum zur Rush Straße Brücke führen würde. Diese Brücke ist stark genug, um einen zweiten Fahrweg zu tragen, so gut wie die Lake Straße Brücke für die Hochbahn hat verwendbar gemacht werden können. Die Brücke würde somit zu einem Theil des Viadukts werden, der auf dem nördlichen Ufer durch River Straße zur Central Court und in dieser weiter bis zur Randolph Straße geführt werden, wo er dann in der Michigan Avenue verlaufen würde. Der Torrens'sche Plan ist jedenfalls leichter durchführbar als der des Ald. Manierre und für alle praktischen Zwecke ebenso vortheilhaft wie dieser.

Deutsche Volkstheater.

In den hiesigen deutschen Volkstheatern werden morgen, am Sonntag Abend, den 20. Oktober, die folgenden Stücke zur Aufführung gelangen:

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft — Aurora Turnhalle: Das beliebte Birch-Pfeiffer'sche Schauspiel „Mutter und Sohn," mit Direktor Ludwig Schindler in der Rolle des „Bruno". Die übrigen Hauptpartien sind mit den Damen Bender-Busser, Frl. Emma Meyer-Kalbitz und Frl. Mojean, sowie mit den Herren Kroener und Lurian auf's Beste besetzt. — Müllers Halle: Hier werden die drei Komiker Schlemm, Schmitz und Grobecker, sowie die Soubretten Marie und Johann Schaumberg in den Hauptrollen der urkomischen Gesangsposse „Lotte oder Ein weiblicher Barbier" auftreten. Das Stück selbst hat schon unzählige Aufführungen auf allen Bühnen des alten Vaterlandes erlebt.

Südseite Thalia-Theater, an State, nahe 40. Str. (Wormser'sche Gesellschaft): Adolf L'Arronges unübertreffliches Volksstück „Hasemanns Töchter"; ausgezeichnete Rollenbesetzung und gute Inszenirung werden der Aufführung unzweifelhaft einen glänzenden Erfolg sichern. Herr Direktor Wormser wird den „Hasemann" spielen.

Apollo-Theater (Direktor Moritz Hahn): Große Gala-Vorstellung: „Schneewittchen und die sieben Zwerge", Zaubermärchen von C. A. Goerner; die einzelnen Tableaux sind trefflich arrangirt, so daß das Werk sicherlich auch diesmal seine alte Zugkraft bewähren wird.

Loefflers Theater (Soziale Turnhalle): Einmaliges Gastspiel des talentvollen Charakter-Liebhabers, Herrn Ernst Mauser; zur Aufführung gelangt zum ersten Male in Amerika das auf allen Bühnen Deutschlands epochemachende Original-Lebensbild in 5 Akten von E. Henle „Entehrt". Für fleißiges Einstudiren und treffliche Inszenirung ist Sorge getragen worden.

Hörbers Halle (Direktor Robert Hepner): „Onkel Toms Hütte", das bekannte Zugstück der amerikanischen Bühne in neuer Bearbeitung; die Titelrolle liegt in den Händen des Herrn Edward Schildgen. „Bartons Minstrel Company" wird mehrere Plantagen-Gesänge zum Vortrag bringen, um diesem amerikanischen Zeitbilde volle Geltung zu verschaffen.

Freibergs Opernhaus, an 22., nahe State Str. (Direktor Alfred Roland): Der urkomische Schwank in 4 Akten von Kneisel „Der liebe Onkel". Das Stück hat auch in englischer Bearbeitung unter dem Titel „Champagne and Oysters" riesige Lacherfolge erzielt. Herr Heinrich Kaiser vom Stadttheater in München wird in der Rolle des Küsters „Hänfling" auftreten. Ein genußreicher Abend ist demnach mit Sicherheit zu erwarten.

Leipziger Messe.

Die Abstimmung über die Vereine wird erst morgen, am Sonntag, den 20. Okt., Abends 10 Uhr in der Garfield-Turnhalle zum Abschluß kommen. Bis jetzt sind die folgenden Stimmen abgegeben worden. Für Arbeiter-Liederkranz 79; Rothmänner-Liederkranz 53; Liedertafel Vorwärts 43; Senefelder Liederkranz 1; Schweizer Männerchor 3; Sozialer Turnverein 10, und Turnverein Lincoln 90 Stimmen. Für heute Abend und morgen erwartet das Arrangements-Komite eine zahlreiche Betheiligung. Wer die Leipziger-Messe noch nicht besucht hat, sollte sich diese letzte Gelegenheit, einige wirklich genußreiche Stunden zu verleben, nicht entgehen lassen.

Konzert in der Nordseite-Turnhalle.

Die deutsche Militär-Kapelle (Rosenbecker'sches Orchester) wird morgen Nachmittag, beginnend um 3 Uhr, in der Nordseite Turnhalle ihr zweites Konzert abhalten, für das auch diesmal wiederum ein reichhaltiges und interessantes Programm aufgestellt worden ist. Die folgenden Nummern mögen besonders hervorgehoben werden: Große Phantasie aus „Faust" von Gounod; „Ouverture Militaire" aus „Ariadne", von H. Kling; Selektion aus „Robin Hood" von De Koven; Ouverture „Si j'étais Roi" von A. Adam; „Around the Metropolis", Medley-Ouverture, von F. Beyer und endlich „Im Uhrenladen", beschreibende Phantasie von Ch. Orth.

Am 3. November wird die Saison der regelmäßigen Sonntag-Nachmittagskonzerte unter Leitung von Prof. Ad. Rosenbecker eröffnet werden.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Reilly, Katherine O'Brien, 23, 22.
John Curran, Ella Gerrity, 23, 20.
John Dietz, Kate Marshall, 30, 33.
Otto Smith, Jennie Train, 31, 31.
Adam Doctor, Sarah Piper, 24, 18.
Simon Ritcherle, Pauline Bathelmeß, 23, 27.
Fred Gilbert, Nancy Hilbert, 22, 18.
John Clark, Alice Mayo, 35, 24.
Patrick Connolly, Hannorah Lynch, 28, 27.
Hans Lawson, Emma Jungberg, 32, 25.
Joseph Lisan, Franziska Stejek, 32, 23.
Gustav Schinner, Edith Thompson, 23, 19.
August Johnck, Mary Fiedler, 25, 24.

Feste und Vergnügungen.

Germania Cycling und Pleasure Club.

Heute, am Samstag, den 19. Oktober, wird dieser neugegründete Klub seine erste Abendunterhaltung mit Ball abhalten, und zwar geschieht dies in dem für diesen Zweck auf's Prächtigste dekorirten Theatersaal in Freibergs Opern-Haus, an 22. Str., zwischen State Str. und Wabash Ave. Da die Arrangements in bewährten Händen liegen, so steht für Jedermann, der den Klub mit seinem Erscheinen beehrt, ein genußreicher Abend in Aussicht. Besagter Klub ist wohl der erste in Chicago, welcher nur aus jungen Deutschen besteht und auch nur solche als Mitglieder aufnimmt. Jedermann ist zu diesem Eröffnungs-Ball, der übrigens auch der erste Ball dieser Saison in Freibergs Opern-Haus ist, herzlichst eingeladen.

Arbeiter-Liederkranz.

Dieser strebsame Gesangverein wird morgen, am Sonntage, den 20. Okt., in Stegers Halle, Ecke Blackhawk und Sedgwick Straße, ein großes Konzert nebst Tanzvergnügen abhalten und hat zu diesem Zwecke schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Der gemischte Chor „Edelweiß" und das „Alemannia Quartett" werden bei dieser Gelegenheit einige ihrer besten Lieder zum Vortrag bringen. Der Anfang des Konzerts ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden.

„Fair" beim „Fortschritt".

Der Turnverein „Fortschritt" hat schon vor längerer Zeit beschlossen, in diesem Herbst eine „Fair" zu veranstalten. Das zu diesem Zweck ernannte Arrangementskomite einigte sich inzwischen dahin, diese Fair vom Donnerstag, den 7. bis Samstag, den 9. November, in der Vereinshalle, Nr. 1824 bis 1830 Milwaukee Ave., abzuhalten. Genannter Turnverein hat in jüngster Zeit die Halle vollständig umgebaut, verschönert und vergrößert, mithin wird sich diesmal kein Mangel an Raum, wie bei früheren ähnlichen Unternehmungen, fühlbar machen. Ferner sind die Verkehrs-Fazilitäten im Nordwesten Chicagos ebenfalls bedeutend verbessert, so daß die Vereinshalle jetzt schnell, bequem und billig von allen Theilen der Stadt aus erreicht werden kann. Das Fair-Komite ist entschlossen, einen großartigen Erfolg des Unternehmens zu erzielen, weshalb dem Publikum Außerordentliches geboten werden und diese Festlichkeit alle früheren vom Vereine veranstalteten in den Schatten stellen soll.

Rakoczy-Klub.

In der Natatorium-Halle, Nr. 888 bis 889 Milwaukee Ave., wird der „Rakoczy Social and Beneficial Club" heute, am Samstag Abend, den 19. Oktober, ein großes Ballfest abhalten, für das sich ein außerordentlich reges Interesse kundgibt. Das Arrangements - Komite garantirt allen Besuchern einige vergnügte und genußreiche Stunden und hat, um diesen Zweck zu erreichen, schon seit Wochen die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen. Die Musik wird von der österreichisch - ungarischen Zigeunerkapelle geliefert werden. Für den Eintritt zur Festhalle, die auf's Prächtigste mit Blumen dekorirt sein wird, sind 50 Cents pro Person zu entrichten.

Vereinigte Schweizervereine.

Unter den vielen Festlichkeiten, welche die kommende Saison bringen wird, darf dem am 26. Oktober in der Nordseite - Turnhalle stattfindenden großen Nationalfeste der Vereinigten Schweizer Vereine jedenfalls mit mehr als gewöhnlichem Interesse entgegengesehen werden.

604 Jahre sind verflossen, seit zu Brunnen am Vierwaldstättersee die Männer von Uri, Schwyz und Unterwalden den Bund der drei Länder zum ersten Mal beschworen, und es kann gewiß den Schweizern nicht verargt werden, wenn sie mit Stolz auf die seit Jahrhunderten bestehende Unabhängigkeit und Freiheit ihres Vaterlandes zurückblicken.

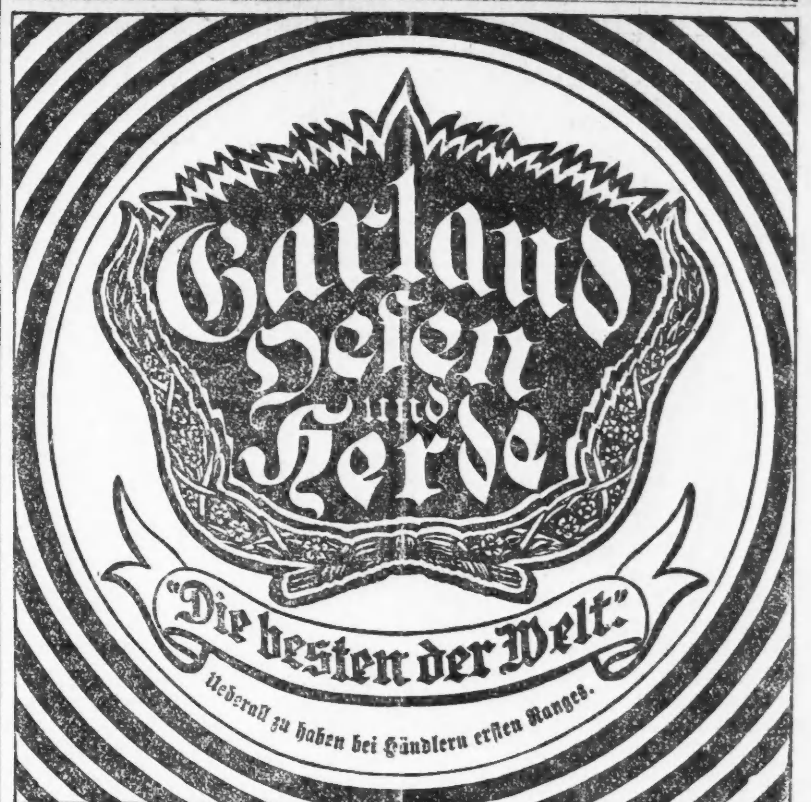
Ueberall in der Schweiz, sowohl wie im Auslande, wird dieser Gedenktag des Entstehens der Eidgenossenschaft feierlich begangen, und auch die Schweizer Chicagos wollen in dieser Beziehung nicht zurückstehen.

Ein Umstand sollte das Herz jedes patriotisch gesinnten Schweizers mit doppelter Freude erfüllen. Zum ersten Mal seit vieln Jahren ist es möglich geworden, dieses schöne Fest unter Mitwirkung sämmtlicher Schweizervereine Chicagos zu feiern, eine Thatsache, die sicherlich sehr viel dazu beitragen wird, der Gedenkfeier die gebührende Bedeutung zu verleihen.

Das mit den Arrangements betraute Zentralkomite hat bereits alle Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Das vorzüglich gewählte Programm umfaßt Massenchöre, vorgetragen vom Schweizer Männerchor, Schweizerclub Sängerbund und Grütli Männerchor, ferner Einzelvorträge der genannten Vereine. Der Thalia-Verein wird ein so recht aus dem Volkslebn herausgegriffenes Stück, betitelt: „Der letzte Postillon vom Gotthardt", in Schweizer Mundart, verbunden mit Solovorträgen und Kinderchören, vorführen. Daß der Schweizer Turnverein bei dieser Gelegenheit nicht zurückbleiben wird, ist selbstverständlich, wobei wir vornehmlich auf den aufzuführenden „Gärtnertanz" hinweisen wollen, der eine wahre Augenweide für die Zuschauer zu werden verspricht. Aber nicht allein für die geistigen, sondern auch für die leiblichen Bedürfnisse der Festgäste wird auf's Beste gesorgt sein. Besondere Erwähnung verdient der famose „Hallauer", der unzweifelhaft auch diesmal eine bedeutende Rolle spielen wird. Jeder Schweizer und Schweizerfreund wird sich bei der bevorstehenden Festlichkeit davon überzeugen können, daß die Fröhlichkeit und Gemüthlichkeit immer noch eine sichere Heimstätte in den Schweizervereinen Chicagos haben.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an Mrs. Nellie Homan, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 5517 und 5519 Indiana Ave., $5,000. Edwain Bebb, 2-stöck. Frame Residenz, 1748 und 1750 W. 102. Str., $3,000. Continental Packing Co., 4-stöck. und Basement Brick Cold Storage, Packers Ave., $30,000. Chicago Dock Company, 1-stöck. und Basement Brick Lagerhaus Schuppen, Fuß von Taylor Str. und dem Flusse, $..... M. Cummings, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 2352 Jackson Str., $2,500. M. Hawtree, zwanzig 2-stöck. Frame Residenzen, 1555—1601 und 1578 bis 1602 N. Humboldt Ave., $40,000. F. Rugen, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1790 und 1792 West Chicago Ave., $6,000. D. J. Mahoney, 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1549 Huron Str., $2,700. John P. Rader, 2-stöck. und Basement Brick Front Anbau, 146 Center Ave., $3,400. J. L. Cochran, 2-stöck. Frame Residenz, 2435 Lakewood Ave., $2,000.



Sie sollen zahlen.

Friedensrichter Everett verurtheilte gestern die nachgenannten Händler wegen Uebertretung der Milchverordnung zu Geldstrafen im Betrage von $10—$25: C. Cook, 645 W. Madison Str.; R. E. Most, 3455 Prairie Ave.; M. J. McCann, 2620 Indiana Ave.; C. Swanson, 3129 Wentworth Ave.; Frau L. Coyne, 4609 Ashland Ave.; G. R. Hancock, 4725 Armour Ave.; E. Fulford, 37 Blue Island Ave.; T. J. Kelroy, 601 Root Str.; E. Kalb, 1375 W. Madison Str.; Patrick Mahon, 2734 Archer Ave.; Henry Graife, 325 Wells Str.; M. Wetzig, 421 N. Clark Str.; M. Mansfield, 1652 Armour Ave.; H. A. Holtz, 211 13. Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenwood Ave., 150 Fuß nördl. von 65. Str., C. W. Vogt an P. Coquette, $6,500.
5. Ave., Südwest-Ecke 52. Str., C. Colson an A. Anderson, $4,500.
Seeley Ave., 250 Fuß südl. von 36. Str., H. G. Walker an W. Frink, $4,000.
Adams Str., 50 Fuß westl. von S. 43. Ave., S. T. Gunderson an S. M. Gunderson, $5,100.
Morgan Str., Südost-Ecke Austin Ave., E. J. Waugh an B. O. Stensland, $2,900.
Hudson Ave., 152 Fuß südl. von Center Str., M. Adams an C. Hausmann, $3,000.
Halsted Str., Südost-Ecke 96. Str., C. C. Houser an W. G. Helbroot, $2,900.
Union Ave., 207 Fuß nördl. von 80. Str., B. C. Anderson an J. Mahoney, $1,125.
Lowe Ave., Südost-Ecke 57. Str., Commercial Loan and Building Association an M. Putz, $2,800.
W. 48. Place, 280 Fuß östl. von Union Ave., P. Friel an R. McCarthy, $3,500.
Armour Ave., 198 Fuß nördl. von 53. Str., A. E. Olsen an C. R. Straight, $1,800.
W. 13. Place, 76 Fuß östl. von Union Str., J. Hanisch an C. Wolfson, $7,500.
Wood Str., 50 Fuß nördl. von Kinzie Str., T. Cormier an B. C. Chambers, $2,500.
Wieland Str., 392 Fuß nördl. von Schier Str., J. Rewens an M. Rewens, $1,600.
Armitage Ave., 24 Fuß östl. von Winchester Ave., G. E. P. Dodge an M. Rosenthal, $1,800.
Tripp Str., 164 Fuß südl. von Wabansia Ave., J. A. Grant an M. Schalck, $1,300.
Grace Str., 100 Fuß westl. von Pine Grove Ave., E. T. Stotesbury an W. Schick, $5,000.
Fremont Str., 381 Fuß nördl. von Waveland Ave., E. Buckingham an W. D. C. Krocke, $1,875.
Sangamon Str., Nordwest-Ecke 56. Str., C. A. Shutts an J. H. Swaney, $7,500.
Robey Str., 192 Fuß südl. von 33. Str., W. A. Price an W. H. Bowman, $2,000.
Kedzie Ave., 125 Fuß südl. von W. 19. Str., J. J. McSauley an C. Randel, $6,000.
W. 12. Str., 50 Fuß westl. von Union Str., B. Cardona an A. J. Graham, $17,500.
W. 14. Str., Nordost-Ecke Hoyne Ave., L. Ovignon an L. Blum, $6,000.
Lake Str., 100 Fuß östl. von Francisco Str., Board of Directors Chicago Theolog. Seminary an R. J. Tugwell, $2,000.
Dasselbe Grundstück, R. J. Tugwell an J. Y. Close, $2,050.
Princeton Ave., Südost-Ecke 83. Str., F. A. Gibson an S. A. Read, $10,000.
Columbia Ave., Südost-Ecke Webber Ave., J. Slagle an E. J. Lindsten, $2,500.
88. Place, 119 Fuß östl. von Calumet Av., W. K. Gore an F. E. Baker, $2,000.
61. Str., 25 Fuß westl. von Ada Str., P. F. ... an R. McCarthy, $3,000.
Monroe Ave., 128 Fuß nördl. von 74. Str., T. Campbell an M. W. Coleman, $1,000.
Diversey Ave., 100 Fuß östl. von Burchell Av., C. C. Cessna an C. K. Gilbert, $15,000.
Francisco Str., 211 Fuß nördl. von Divers... Ave., A. C. Givins an C. C. Cessna, $16,000.
Glenwood Ave., 85 Fuß südl. von 88. Str. ... H. Arnold an die Kankakee Investm. and L. A... $2,600.
Champlain Ave., 24 Fuß nördl. von 64. Str., J. L. Kelly an J. L. Duplessis, $1,800.
Lowe Ave., zwischen 64. und 65. Str., J. R. Howe an S. C. Collins, $1,450.
Yale Str., 200 Fuß südl. von 67. Str., Master in Chancery an S. C. Menton, $5,247.
Madison Ave., 120 Fuß nördl. von 54. Str. T. McCall an S. S. Page, $3,400.
Artesian Ave., 150 Fuß nördl. von 50. Str. R. Kelly an R. Long, $1,350.
Lake Park Ave., 299 Fuß südöstl. von 29. Str., G. S. Thomas an S. J. Thomas, $15,000.
Haddon Str., 210 Fuß östl. von Robey Str., P. O. Skaaden an M. A. Mahlum, $4,000.
Humboldt Boulevard, 58 Fuß nördlich von Dickens Str., C. A. Solveson an M. H. Solveson, 2,000.
Undivided half Interest südl. 15 Acker nördl. ½, nordwestl. ¼ 14, 40, 16, Jefferson, J. A. Nelson an E. T. Williams, $10,000.
Forest Ave., 350 Fuß südl. von 31. Str., S. Saudek an C. Brandt, $15,000.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Oktober 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25—30c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 17—24c per Bushel.
Zwiebeln, 20c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 30—40c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 7c per Pfund.
Enten, 8½—9c per Pfund.
Gänse, $6.00—$6.25 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—75c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 22c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 17c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 75c—$1.50 per Faß.
Zitronen, $6.50 per Kiste.
Bananen, 40c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $2—$5 per Faß.
Pflaumen, 65—75c per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 15—40c per Einfünftel Bushel.
Preißelbeeren, $2.00—$2.25 per Kiste.
Weintrauben, 16—25c per Korb.

Sommer-Weizen.
Oktober 59½c; Dezember 60½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 61½c; Nr. 2, roth, 60½—63½c.
Nr. 3, hart, 57c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 30½—30¾c; Nr. 2, weiß, 29½—30¼c.

Roggen.
Nr. 2, 39—40½c.

Gerste.
35—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21½c; Nr. 3, weiß, 18½—20½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.50.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Ein durchschauter Bösewicht.

Wie Liebe sich oft in Haß verwandelt, so wird auch die einstige Schwärmerei für die „Greenbacks" nach und nach zu einer gründlichen Abneigung. Das Land erkennt, daß es sich mit diesem papierenen „Gelde" einen äußerst gefräßigen Elephanten angeschafft hat. Zunächst läßt sich kaum ausrechnen, wie viel während des Bürgerkrieges und bis zur Wiederaufnahme der Baarzahlung die Soldaten im Felde und die kleinen Leute in Stadt und Land durch die Entwerthung der mit Zwangskurs ausgestatteten Greenbacks verloren. Zeitweise war die Kaufkraft der letzteren 70 Prozent geringer, als ihr Nennwerth, während die Löhne höchstens um 30 Prozent gestiegen waren. Der Statistiker Edward Atkinson glaubt daher, daß die Kriegskosten durch die Entwerthung des Papiergeldes um eine Milliarde gesteigert wurden und das Volk aus derselben Ursache einen weiteren Schaden von einer Milliarde erlitt.

Ferner sind, wie Finanzsekretär Carlisle nachweist, im Laufe der Jahre nicht weniger als $258,000,000 in Gold geborgt worden, um den „Gleichwerth" der Greenbacks aufrecht zu erhalten. Diese Anleihen haben bis Ende vorigen Monats $73,000,000 Zinsen gekostet, sodaß dem „billigen" Gelde insgesammt $331,000,000 angekreidet werden müssen. Trotzdem sind die Greenbacks zum Betrage von $346,000,000 noch immer nicht eingelöst! Sie bilden eine jederzeit kündbare Schuld und zwingen die Regierung, fortwährend einen großen Goldvorrath zu halten, der häufig nur mit großen Opfern zu beschaffen ist. Statt also gar nichts zu kosten, wie seinerzeit eine ganze Partei behauptete, ist dieses Papiergeld thatsächlich das theuerste, das sich ersinnen läßt. Außerdem ist es das unzuverlässigste.

Die Behauptung, daß der Greenback die Union gerettet habe, und folglich schon aus Dankbarkeit bewahrt werden müsse, gehört in das Reich der Fabel. Er hat im Gegentheil den Kredit der Bundesregierung gerade in der gefährlichsten Zeit erschüttert, ihr allen Kriegsbedarf vertheuert und die Soldaten um einen Theil ihrer schwer genug verdienten Löhnung betrogen. Doch was er auch in der Vergangenheit gewesen sein mag, jedenfalls ist er in der Gegenwart ein ebenso großer Gemeinschaden, wie sein jüngerer Gefährte, der Sherman'sche Schatzamtsschein. Die Währungsverhältnisse der Ver. Staaten werden nicht eher gesichert sein, als bis diese beiden „Geldsorten" aus dem Verkehr verschwunden und entweder durch gute Münze oder durch völlig gesicherte Banknoten ersetzt sind. Solange das Schatzamt die Geschäfte einer Zettelbank zu besorgen und darüber zu wachen hat, daß das Gleichgewicht zwischen Metall- und Papiergeld nie gestört wird, werden die finanziellen Erschütterungen nicht aufhören.

Verhütung des Verbrechens.

Durch die vielen Raubanfälle, Einbrüche und Morde, die in den letzten Wochen vorgekommen sind, ist die Polizei in der öffentlichen Achtung bedeutend gesunken. Der „Geschäftsmann", der dem Namen nach an ihrer Spitze steht und durch seine Holmes-Entdeckungen im ganzen Lande berühmt oder lächerlich geworden ist, will deshalb ganz besondere Anstrengungen machen, um das Gesindel — aus der Stadt zu treiben. Wenn es anderswo stiehlt, raubt und mordet, so geht das die hiesige Polizei nichts an, und wenn es später wieder zurückkehrt, so läßt sich das eben nicht vermeiden. Vor der Hand muß einem mit Recht entrüsteten Publikum gezeigt werden, daß die Polizei „etwas thun" will.

Zu diesem Zwecke werden alle früheren Sträflinge, alle Vagabunden und verdächtigen Tagediebe „ausgehoben", in die Polizeistationen geschafft und den Schutzmännern und Geheimpolizisten „vorgestellt". Die „Razzias" sollen so oft wiederholt werden, bis die Verfolgten entweder den Staub Chicagos von ihren Füßen schütteln, oder den Nachweis führen, daß sie sich einem ehrlichen Erwerbe zugewendet haben. Da aber Niemand einen Menschen anstellen will, der unter Aufsicht der Polizei steht und von ihr jedesmal verhaftet wird, wenn sie die Verüber eines Verbrechens nicht kennt, so wird es natürlich bei dem „entweder" bleiben, d. h. die Strolche werden auf einige Wochen verduften und abwarten, bis der Eifer der Polizei sich wieder gelegt hat. Allzu lange werden sie nicht in der Verbannung zu bleiben brauchen.

Vielleicht ist dies thatsächlich das Beste, was die Polizei für die schwer bedrohten Bürger thun kann. Es sollte doch aber jedem denkenden Menschen einleuchten, daß durch solche Mittel die öffentliche Sicherheit auf die Dauer nicht gewährleistet wird. Den gänzlich verwahrlosten Knaben und Mädchen, die zu Tausenden heranwachsen, werden die entlassenen Sträflinge und Gewohnheitsverbrecher als Lehrer zugeführt, und wenn sich die Früchte dieser Erziehung zu zeigen beginnen, werden die jugendlichen Strolche einfach für vogelfrei erklärt und niedergehetzt.

Die paar "waif's missions", die sich um die Kinder der Gosse bekümmern, oder die Countyanstalten, in denen einige Hundert derselben untergebracht werden, sind der Größe des Uebels gegenüber durchaus unzureichend. Ueberdies können verdorbene Kinder schwerlich dadurch gebessert werden, daß sie mit anderen verdorbenen Kindern in tägliche Berührung kommen und ihr Erfahrungen gegenseitig austauschen. Das einzig Richtige ist die Unterbringung solcher Kinder in Privatfamilien — vornehmlich, wenn nicht ausschließlich auf dem Lande — und die ernsthafte Durchführung des Schulzwanges. Unter allen Umständen müssen die heimathlosen oder von ihren Eltern vernachlässigten Kinder den Einflüssen entzogen werden, die sie zu Verbrechern machen.

Die ärztliche Wissenschaft ist bereits zu der Ansicht gelangt, daß die Verhütung der Krankheiten ihre wichtigste Aufgabe ist. Sie läßt die gefährlichen Seuchen nicht erst herankommen, um sie nachher mit Giften zu bekämpfen, sondern sie reinigt den Boden von den Keimen, aus denen die Pest sich entwickeln könnte. Genau so wird die menschliche Gesellschaft die Entstehung und Ausbreitung des Verbrechens verhüten müssen. Schulhäuser sind besser, als Zuchthäuser und auf die Länge der Zeit auch bedeutend billiger.

Eine neue industrielle Aera.

Aus einer Zusammenstellung des sehr zuverlässigen New Yorker Blattes „Journal of Commerce" ist ersichtlich, daß zwei Waarenarten besonders stark an unserer steigenden Ausfuhr von Industrieerzeugnissen betheiligt sind. Es sind dies Ackerbaugeräthe und Maschinen. Von ersteren wurden im Laufe der letzten acht Monate für ungefähr 4½ Millionen Dollars ausgeführt, und in derselben Zeit verkauften wir an das Ausland Maschinen im Werthe von $7,500,000. Das übertrifft in beiden Fällen die Ausfuhr irgend eines früheren Jahres (für denselben Zeitraum) um ein Bedeutendes, und zwar um $500,000 für landwirthschaftliche Geräthe und um nahezu $1,500,000 für Maschinen.

Das sind die ersten Schwalben, welche sozusagen einen neuen Frühling für unsere Stahl- und Eisenindustrie ankünden. Jene Zunahme in der Ausfuhr von Fabrikerzeugnissen, die zum guten Theil aus Stahl und Eisen bestehen, lassen für die Zukunft eine noch weit größere Ausdehnung unseres Außenhandels in jenen Erzeugnissen ahnen. Wir sind heute hierzulande dahin gekommen, daß wir Muldeneisen so billig herstellen, wie irgend ein anderes Land, und denselben Punkt werden wir, wenn wir nicht jetzt schon da angelangt sind, in Bezug auf Stahl in kurzer Frist erreichen. Wir können aber auch mit unsern eigenen Stahl- und Eisenprodukten nicht nur unsern einheimischen Markt — abgesehen von wenigen Spezialitäten — vollauf befriedigen, sondern werden alljährlich noch einen bedeutenden Ueberschuß produziren, der für die Ausfuhr verwendbar wird, wenn im hiesigen Markte erst wieder einmal normale Verhältnisse eingetreten sein werden, und die außerordentlich starke Nachfrage, die eine Folge der erzwungenen Sparsamkeit der jüngsten Jahre war, nachgelassen haben wird. Die Eisenwaaren-Fabrikanten der Ver. Staaten werden dann aber nicht nur ihre Rohstoffe ebenso billig und gut erhalten, wie die unter den günstigsten Bedingungen arbeitenden Europäer, sondern sie werden in dieser Hinsicht wahrscheinlich noch im Vortheile sein, denn in Großbritannien und auf dem europäischen Festlande steigen die Förderkosten für Kohle und Erz, während sie hier entweder stetig bleiben oder zurückgehen. Unter solchen Umständen kann es sich nicht mehr darum handeln, unsern einschlägigen Industrien den hiesigen Markt zu sichern, sondern es kann nur davon die Rede sein, jene Industrien nach Kräften dahin zu unterstützen, daß sie sich auswärtige Märkte erobern können.

Wenn das durch eine Hochzollpolitik geschehen könnte, dann müßte einer solchen im Interesse der Industrien dieses Landes das Wort geredet werden, es hat aber doch wohl noch keinen Hochzöllner gegeben, der gewagt hätte zu behaupten, hohe Einfuhrzölle förderten die Ausfuhr von Fabrikerzeugnissen. Wenn man die Liste unserer Ausfuhrartikel überblickt, und die erfreuliche Zunahme im Export sieht — von Maschinen aller Arten, von Wagen, Lokomotiven, Stand- und Taschenuhren, Papier, Werkzeugen, Nähmaschinen, Stiefeln und Schuhen u. s. w. — dann muß man einsehen, daß die schutzzöllnerischen Windeln und Wickelbänder — mögen sie nun in der Vergangenheit angebracht und werthvoll gewesen sein oder nicht, — heute unsern Industrien nur hinderlich sein können in ihrer Entwicklung. Unsere Fabrikanten können heute nicht nur im einheimischen Markte den Wettbewerb der Ausländer siegreich bestehen — so lange sie billige — d. h. zollfreie — Rohstoffe haben — sie bringen sogar mit Macht in die ausländischen Märkte ein. Da kann man doch nicht mehr gut von Säuglingsindustrien reden, und je schneller man die Säuglingsattribute — Windeln und Wickelbänder — bei Seite wirft, desto besser.

Den breiten Volksmassen kommen diese Thatsachen naturgemäß nur langsam zur Kenntniß, und die Führer der Hochzollpartei sträuben sich, wie leicht erklärlich, mit Macht gegen die sich ihnen aufdrängende Erkenntniß, daß sie eine falsche Lehre gepredigt haben. Aber schließlich hilft Thatsachen gegenüber doch alles Sträuben nichts, und schon jetzt mehren sich die Zeichen des bevorstehenden Abfalls vom Evangelium McKinleys. So erklärten vor kurzem die Republikaner von Massachusetts in ihrer Staatsplatform, daß sie wohl erkennen, daß der Wandel der Zeiten „Veränderungen" mit sich zu bringen geeignet ist, und daß sie bereit seien ebensowohl von ihren Feinden zu lernen wie von ihren Freunden, Weisheit zu schöpfen aus einem Fehlschlag wie aus Erfolg. Das sind bedeutsame Worte, die klar zeigen, daß diejenigen, welche sie äußerten, sich bewußt sind, daß unser Land in eine neue industrielle Aera eingetreten ist oder einzutreten im Begriffe ist und daß die republikanische Partei sich einen neuen "issue" — eine neue Parteiparole — suchen muß. — Es steht schlimm um McKinley.

Lokalbericht.

Politisches.

Das Interesse an der bevorstehenden Wahl ein sehr laues.

Da als Siegeslohn bei der kommenden Wahl nur wenig politische Beute in Aussicht steht, so ist das Interesse an derselben ein überaus laues. In den Hauptquartieren der beiden großen Parteien sieht es aus, als herrsche tiefster Friede. Auf demokratischer Seite sind nur Sekretär Burke und dessen deutsche Gehilfen, die Herren Reisenegger und Grünhut, einigermaßen thätig, auf der republikanischen steht dem Heerführer Lorimer nur Ex-Coroner Hertz als Adjutant zur Seite. Stadtschreiber Van Cleave hat Urlaub genommen und jagt in Colorado auf Hirsche, Sheriff Pease stellt an den Ufern des Illinois Flusses den Enten nach, „Doc" Jamieson ist aus Gesundheitsrücksichten nach Mt. Clemens gegangen und County-Schatzmeister Kochersperger hat sich aus gleichem Anlaß nach West Baden begeben, während Ald. Madden zwar in Chicago ist, sich aber um Politik nicht bekümmert, sondern seinen öffentlichen, privaten und privat-öffentlichen Geschäften nachgeht. — Herr Lorimer hat sich die Mühe gegeben, einige Campagne-Erdichtungen in die Welt zu setzen, indem er aussprengen ließ, die demokratische Mehrheit der Wahlkommission hätte die Polizeiangestellten der Behörde zu Wahlzwecken besteuert, und indem er durch die Parteipresse die Behörde für die unzulängliche Pflege kranker Kanalarbeiter in den Hospitälern verantwortlich machte. Der republikanische Kommissär Boldenweck hat sich durch seine Stellung als Kandidat seiner Partei nicht abhalten lassen, diese Behauptungen für unwahr zu erklären. Im Hauptquartier wird ihm das sehr verübelt, und es heißt schon, er würde sich nicht wundern dürfen, wenn ihn die Drahtzieher fallen ließen. —

Bei der letzten Wahl waren in der Stadt Chicago allein 318,000 Stimmgeber in die Wahllisten eingetragen. Bei der gegenwärtigen Interesselosigkeit des großen Publikums und selbst der gewerbsmäßigen Politikanten schätzt man — doch wohl etwas zu niedrig — daß am 5. November nicht mehr als 30 Prozent dieser Stimmen werden abgegeben werden. Da die einzelnen Stimmen nahezu doppelt gezählt werden, würden zur Erwählung aber auch in diesem Falle immerhin 85,000—90,000 Stimmen nothwendig sein.

Die Wahlkommission ordnete gestern an, daß die Parteien und ihre Kandidaten auf dem offiziellen Stimmzettel in der folgenden Reihenfolge rangirt werden sollen:

1. Spalte, Republikaner — Für Richter, Farlin Q. Ball, Henry M. Shepard; für die Drainage-Kommission: B. A. Eckhart, Z. R. Carter, J. C. Braden, J. P. Mallette und Wm. Boldenweck.

2. Spalte, Demokraten — Für Richter, Morrison und Shepard; für die Drainage-Kommission: Frank Wenter, Thomas A. Smyth, Thomas Kelly, A. J. Jones und Joseph Duffy.

3. Spalte, Volkspartei — Für Richter, Walter F. Cooling (an Stelle des zurückgetretenen Miliz-Obersten Colby); für die Drainage-Kommission: J. Z. White, Robert Lindblom, Michael Healy, John Drewa und F. A. Stauber.

4. Spalte, Sozialistische Arbeiter-Partei — Für die Drainage-Kommission: M. B. Britzius, Chas. Fritz, John Glambeck, J. P. Matuska und Fritz Kalbitz.

* Die Aussagen weiterer Zeugen, welche Anwalt Monahue für den angeblichen Irrsinn Frank Colliers beibringt, lauten nicht sehr belastend. Collier drohte gestern dem Hilfs-Polizeianwalt Ingram, der ihm im Kreuzverhör keine direkten Antworten geben wollte, er würde ihm ein Tintenfaß an den Kopf werfen. Darauf wurde Herr Ingram bedeutend höflicher. Die Verhandlungen werden voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Gefährliche Arbeit.

Marshall Campion und mehrere Feuerwehrleute bei einem Brande erheblich verletzt.

In dem vierstöckigen Fabrikgebäude Nr. 7—9 Jefferson Str. kam gestern Nachmittag auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein gefährlicher Brand zum Ausbruch, der erst nach hartem Kampfe unter Kontrolle gebracht werden konnte. Leider trugen bei den Löschversuchen durch eine plötzlich stattfindende Explosion mehrere Feuerwehrleute erhebliche Brandwunden und sonstige Verletzungen davon, doch können die Wackeren immerhin noch von Glück sagen, daß sie wenigstens mit dem Leben davongekommen sind.

Die Namen der zu Schaden Gekommenen lauten:

Feuermarschall John Campion, schmerzhafte Hautabschürfungen. Kehrte, nachdem seine Wunden verbunden waren, auf die Brandstätte zurück.

Lieutenant Eugene Buckley, von Spritzen-Kompagnie Nr. 17, Brandwunden im Gesicht.

Schlauchführer John H. Albough, Nr. 11 Bryant Place wohnhaft, schwer im Gesicht und an den Händen verbrannt.

Schlauchführer Oscar Peters, ebenfalls schmerzliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen, sowie schlimme Hautabschürfungen. Mußte nach seiner Wohnung, Nr. 196 Curtis Str., gebracht werden.

Die Verletzten wurden sofort in ärztliche Behandlung genommen und man hofft, sie schon in wenigen Tagen wieder völlig hergestellt zu haben.

Das Feuer selbst entstand im dritten Stockwerk des Gebäudes, in den Anlagen der „Western Braß Works", und hatte bereits stark um sich gegriffen, als die Löschmannschaften auf der Brandstätte eintrafen. Im Nu waren die Leitern angelegt, und behende kletterten die Steiger bis in die obersten Stockwerke, von wo aus dann dem gierigen Elemente energisch zu Leibe gerückt wurde. In der Zwischenzeit bahnte sich Marschall Campion mit mehreren Feuerwehrleuten im Innern des Gebäudes einen Weg nach dem eigentlichen Herd des Brandes. Die schweren Schläuche wurden durch erstickenden Rauch und Qualm hindurch die Treppe hinauf geschleppt, und eben ergoß sich der erste Wasserstrahl aus nächster Nähe in die Gluth, als mit einem Male eine laute Explosion erfolgte; im nächsten Moment schossen die Flammen in gewaltiger Lohe den braven Feuerwehrleuten entgegen, siedend heißer Dampf zischte aus den Fabrikräumlichkeiten und in wildem Durcheinander stürzten die Schlauchführer die etwa 15 Fuß hohe Treppe hinab. Anfänglich glaubte man, daß Marschall Campion innerlich schwer verletzt sei, was aber glücklicherweise nicht der Fall war, wie denn überhaupt die ganze Katastrophe entsetzlichere Folgen hätte zeitigen können. Schlauchführer Peters ist am Schlimmsten verletzt worden, doch gibt auch sein Zustand keinen Anlaß zu irgendwelchen Besorgnissen.

Die Flammen wurden gedämpft, ehe sie größeren Umfang annehmen konnten und der angerichtete Schaden ist vornehmlich durch Rauch und Wasser verursacht worden. Er vertheilt sich wie folgt: Frank Nye, Eigenthümer des Gebäudes, $2000; Acme Metal Comp., $2500; Nye Dampfpumpen-Fabrik, $2500; Webster Braß Works und Lender Novelty Comp., zusammen weitere $1000. Dem Verlust steht in allen Fällen genügend hohe Versicherung gegenüber. Webers Schankwirthschaft, welche direkt an das Fabrikgebäude anstößt, wurde ebenfalls durch Flugfeuer leicht beschädigt.

Gewaltige Aufregung entstand gestern Nachmittag im Holzhof-Distrikt durch ein Feuer, welches gegen 4 Uhr in den Lagerräumlichkeiten der J. G. Lobstein'schen Thür- und Fensterrahmen-Fabrik, No. 449 W. 21. Str., zum Ausbruch kam. Nur dem prompten und energischen Eingreifen der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß die Flammen auf ihren Herd beschränkt blieben und größeres Brandunglück noch glücklich abgewendet wurde. Die Feuerwehrleute hatten einen harten Stand, blieben endlich aber doch Sieger. Der angerichtete Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $3000. Die über den Lagerräumlichkeiten wohnende Familie F. Laube, sowie deren Kostgänger, Joseph Haminger und Frank Maisel mit Namen, hatten ein knappes Entkommen, da ihnen durch das schnelle Umsichgreifen der Flammen jeder Ausweg abgeschlossen war. Maisel sprang kühn entschlossen auf die Straße hinab, während die Uebrigen von Nachbarsleuten in Sicherheit gebracht wurden.

Eine überhitzte Dampfröhre setzte gestern Abend die Passow'sche Billiard-Fabrik, an Allport und 21. Str. gelegen, in Brand, doch bekam man auch hier die Flammen noch rechtzeitig unter Kontrolle. Schaden etwa $1000.

Die Bundesämter.

Das Finanzministerium in Washington hat unter den Räumlichkeiten, welche ihm für die hiesigen Bundesämter zur Miethe angeboten worden sind, nunmehr eine Auswahl getroffen. Die Aemter werden nach dem Rand-McNally Gebäude an der Adams Str. verlegt, in dessen zweitem Stockwerk der Regierung 16,010 Quadratfuß Raum zu einem jährlichen Miethszins von $15,800 zur Verfügung gestellt worden sind.

* Die sterblichen Ueberreste von Professor David Swing haben vor einigen Tagen auf dem Rosehill-Friedhofe ihre letzte Ruhestätte gefunden. Bekanntlich hatten einige Mitglieder der Familie die Leiche nach Oxford, Ohio, bringen wollen.

Rege Bauthätigkeit.

In der neuen Vorstadt West Grosdale hat während der letzten Monate eine äußerst rege Bauthätigkeit geherrscht. Nicht weniger als 750 „Lots" sind allein seit dem 15. Mai d. J. verkauft worden — sicherlich ein Erfolg, der einzig in seiner Art dasteht. Im Bau begriffen sind zur Zeit eine öffentliche Halle und ein großes Theatergebäude, und außerdem werden in nächster Zeit 23 neue Wohnhäuser aufgeführt werden. Die Pläne für dieselben sind bereits angefertigt worden.

Für morgen, Sonntag, den 20. Oktober, ist eine Frei-Exkursion in Aussicht genommen. Der betreffende Extrazug wird den Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Straße, um 2 Uhr Nachmittags verlassen und an 16. Straße und Western Avenue anhalten. Frei-Billets sind zur Abfahrtszeit am südlichen Bahnhofsgitter an allen Tagen zu haben. Eine kleine Anzahlung — 10 Dollars — genügt, um sich den Besitz einer Lot zu sichern. Der Rest wird in sehr leichten monatlichen Abzahlungen beglichen.

* Polizeichef Badenoch berichtet, daß sein Departement vom 1. Mai bis zum 30. September dieses Jahres $1,335,983.32 gekostet hat, um $230,072.21 weniger, als während derselben Periode des Vorjahres. Die Zahl der Polizisten sei gegen 1894 um 413 verringert worden.

* In D. Heitmanns Halle, Ecke 53. Straße und Ashland Ave., findet morgen Nachmittag eine Versammlung des neugegründeten unabhängigen Kranken-Unterstützungs-Vereins statt, zu dem sämmtliche ehemalige Mitglieder des Ordens der „Chosen Friends" eingeladen sind.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte Heinrich Ehmcke im Alter von 46 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 301 Wabansia Ave., nach Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernde Wittwe:
Louise Ehmcke, nebst zwei unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstuetzungs-Verein von Chicago.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Philipp Schirmann von der 1. Sektion verstorben ist. Beerdigung Sonntag Mittag um 1 Uhr, von 118 Wrightwood Ave., nach Rosehill.
Hugo Peters, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Hermann Weiß am Donnerstag Morgen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Vormittag um 10 Uhr, den 20. Oktober, vom Trauerhause, 4744 Frazer Str., nach Waldheim. Im Namen der Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Otto Voges am Donnerstag Morgen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, den 20. Oktober, vom Trauerhause, 243 Orchard Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
frja Familien Voges und Krull.

Todes-Anzeige.

Court Armonia No. 222 I O F.

Den Beamten und Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß Bruder Otto Voges gestorben ist. Die Beamten und Brüder sind ersucht, am Sonntag, den 20. Oktober 1895, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Robert Casper, Unterförster.
George Vogel, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Otto Voges am Donnerstag den 17. Oktober im 47. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 243 Orchard Str., am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Josephine Voges, Gattin.
Otto Voges, Sohn.
Louise Krull, Tochter.
Chas. Krull, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Gestorben: Frau Marie Zellar, am 17. Oktober 1895, in ihrer Wohnung, 2500 S. Park Ave. Mutter von John, Mike, Mary und Lillie. Beerdigung findet statt am Sonntag um 11.30 nach der St. Peters-Kirche und von da aus nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt.

Gestorben: Dienstag, den 15. Oktober, Jakob Hecht, Vater von Christina Johnson. Beerdigung Sonntag den 20. Oktober, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 40 Cornell Str., nach Waldheim. frja

Danksagung.

Allen unseren theuren Freunden und Freundinnen von Dolton, Riverdale, Kensington, Roseland, Gano, Blue Island, Washington Heights und Chicago, welche uns am 12. Oktober zu unserem 50jährigen Ehejubiläum in unserer Wohnung und Abends in der Logenhalle in Dolton mit ihrem werthen Besuche erfreuten, wodurch sie unsere Festesfreude wesentlich erhöhten, und ebenso durch werthvolle Geschenke Beweise aufrichtiger Freundschaft gaben — für alle diese Liebe und Freundschaft, welche uns an jenem Tage entgegen gebracht wurde, und unsere Herzen tiefinnigst bewegt hat, all' diese Liebe wird uns stets und bis zum Ende unserer Tage in froher dankbarer Erinnerung bleiben. — Euch Lieben Alle, dafür unseren innigsten tiefgefühltesten Dank!
Johann Gottlob und Juliane Friedericke Eifert, geb. Klemm.
Ebenso im Namen unserer sämmtlichen Kinder, Schwiegersöhne, Schwiegertochter und Enkel.
Dolton, den 18. October 1895.

Danksagung.

Dem Großstamm des Unabhängigen Ordens der Rothmänner vom Staate Illinois sage ich hiermit meinen innigsten Dank für pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes von $500, und kann ich allen Denjenigen, die noch keinem Orden angehören, diesen als einen der besten und pünktlichsten Orden empfehlen.
Minna Rust.
Wittwe von Hermann Rust, welcher Mitglied war vom Illinois Stamm Nr. 276 U. O. R. M.

Danksagung.

Allen Freunden, die am Begräbniß meines dahingeschiedenen Gatten August Bucher theilnahmen, sowie der Douglas Loge 432 Odd Fellows, Schiller-Loge Nr. 347 D.O.H., dem Alten Wirthsverein von Chicago, sowie Herrn Pastor Scheer und Herrn Franz Spreyne sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.
Minna Bucher.

Deutsche Volkstheater.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—For Fair Virginia.
Hooley's.—Too much Johnson.
McVickers.—Taber-Marlow Gastspiel.
Schiller.—The Sphinx.
Grand Opera House.—A World of Trouble.
Columbia.—Madame Sans-Gene.
Academy of Music.—Finnigans Ball.
Alhambra.—Rush City.
Haymarket.—Chat, an American Boy.
Lincoln.—Shaft Nr. 2.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Lokalbericht.

Herr Brodie.

John Roebling begründete seinen Weltruf als Ingenieur, indem er die Brooklyner Hängebrücke plante und ihren Bau in Angriff nahm. Bei der Beaufsichtigung der Arbeiten zog er sich eine Verletzung zu, der er nach langem Siechthum erlag. Steve Brodie, ein New Yorker Zeitungsjunge, sprang später von der fertigen Brücke in den East River herab, kam mit dem Leben davon und wurde dadurch ebenfalls zu einer Berühmtheit. Seither ist er Schauspieler und Bühnendichter geworden, nebenbei Tanzhallenwirth und anerkannter Beherrscher der Bowery, zu deren Besichtigung er unsern Mayor Swift bei dessen jüngster Anwesenheit in New York vergeblich eingeladen hat. Morgen wird Herr Brodie nach Chicago kommen, um hier in einigen seiner Stücke zu gastiren. Die Zeitungsjungen, seine ehemaligen Kollegen, planen einen festlichen Empfang für ihn und werden ihn vom Bahnhof nach seinem Quartier im Auditorium geleiten. Zum Dank wird Herr Brodie den Buben am Mittwoch Abend in ihrer Halle, Nr. 120 Fifth Ave., einen Vortrag halten und ihnen außerdem eine Gratisvorstellung geben.

* In dem Hause Nr. 5019 S. Hoyne Avenue befindet sich dem Vernehmen nach eine deutsche Familie Namens Schmidt in größter Noth. Der Mann ist seit langer Zeit beschäftigungslos, und die Frau hat nichts, um den Hunger ihrer acht kleinen Kinder zu stillen oder deren Blößen zu bedecken.

* Dr. Adolf Brodbeck wird morgen, am Sonntage, den 20. Oktober, Vormittags halb elf Uhr, in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Straße, wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal: „Die Taufe". Dr. Brodbeck wird über dieses Thema im Sinne der Religion des Idealismus sprechen, wonach die Taufe nichts anderes ist, als Geburtsweihe, verbunden mit feierlicher Namensgebnug in Gegenwart von Zeugen. Vorigen Sonntag fand in der Idealisten-Gemeinde die erste Taufe in der eben bezeichneten Weise statt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann, der Handharmonika oder Violine spielt. 145 Indiana Str., erster Floor links.

Verlangt: Starker Junge, 15 Jahre alt, um ein gutes Geschäft zu erlernen. Zu erfragen Sonntag Vormittag, 76 Goethe Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Möbelschreiner, einer der Reparaturen machen kann. Vorzusprechen Sonntag.— A. H. Smith, 1132 Sherman Ave., Evanston.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 106 S. Halsted Str.

Verlangt: Treiber für Bäckerwagen, mit etwas Kundschaft vorgezogen. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 729 Elston Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Weingeschäft. 226 E. North Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Trimmer und Presser an Coats. 68 Julian Str.

Verlangt: 2 gute Jungen, um die Abendpost zu tragen. Nordseite. 112 Vedder Str.

Verlangt: Gute Hauspainter. 620 Fullerton Ave., nahe Orchard Str.

Verlangt: Junge im Meatmarket. Nachzufragen Montag Morgen. 639 Orchard Str.

Verlangt: Agenten für neuen leicht verkäuflichen Artikel. Verdienst hundert Prozent. 294 Wells Str., 1. Floor. samodi

Verlangt Ein tüchtiger Holzdrechsler. Nachzufragen 45 W. Monroe Str.

Verlangt: Metallspinner. Einer der Ovalwork versteht. Kein anderer braucht vorzusprechen. — 319 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Junge, in Lake View eine Morgenzeitung auszutragen. Muß dort wohnen und bekannt sein. 70 Oak Str.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brot und Cakes. 295 N. Belmont Ave., Avondale.

Verlangt: 2 Farbenreiber. 488 Milwaukee Ave

Verlangt: Ein starker Junge. 1164 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Vorbügler an Shopröcken. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Ein junger Deutscher als Porter. Im Bee Hive, 191—193 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher, um goldene Slippers zu machen. 428 Armitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann in Haus und Stall behilflich zu sein. 1205 N. Western Ave., Store.

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren, um in einem Milchgeschäft zu helfen. 170 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Anzeigen aus dem Englischen flott ins Deutsche übersetzen kann. — Schriftliche Meldungen an die Abendpost.

Verlangt: Schuhmacher. Nachzufragen Montag Morgen. 3156 Wallace Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 297 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Guter lediger deutscher oder böhmisch-deutscher Schuhmacher. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 5301 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren für ein Liquorgeschäft. 322 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Schneider. Stetiger Platz. Guter Lohn. 1025 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Arbeitslose Leute finden gutzahlende Beschäftigung bei F. Schmidt, 437 Milwaukee Ave. 18ok,1w

Verlangt: In Privatfamilie ein lediger kräftiger junger Mann, der englisch spricht, als Diener. Nachzufragen Samstag und Sonntag Morgen. 2026 Prairie Ave. Empfehlungen verlangt. frsa

Verlangt: Hosen-Arbeiter in unserer Fabrik, mit Dampfkraft zu arbeiten. Apollo Custom Pants Co., 161, 5. Ave. frsa

Verlangt: Ein erfahrener lediger Butcher, der selbstständig arbeiten kann. 4503 Wallace Str. fsa

Verlangt: Junger Mann, der englisch spricht, in Hotel Saloon für Hausarbeit. 60 Wells Str. fsa

Verlangt: Agenten, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 76 5. Ave., Room 1. 11ok3mt

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs- und Kontrakt-Arbeiten in Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, Huntington, New Orleans und allen Punkten an den Illinois Central Linien. 100 Arbeiter für Eisenbahnen, Kohlenminen, Farmen und für andere Arbeit, in Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 7ok,1mt

Verlangt: Bücherausträger, Agenten und Kalenderverkäufer. Beste Bezahlung. B. M. Mai, 148 Wells Str. 1ok,1mt

Verlangt: Bügler an Röcken. 1017 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lederarbeiter auf Pocket Books. Maurner Bros., 65 und 67 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Wurstmacher, frisch eingewanderter vorgezogen. 4337 Armour Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter im Saloon. Muß Englisch sprechen. 5455 Lake Ave., Hyde Park.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann zum Bügeln, 4 Mädchen bei Hand an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. — samo

Verlangt: Ein fleißiger Junge oder Mädchen, um die Abendpost zu tragen. Gute Bezahlung. 800 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Ein Mädchen an Röcken. 518 N. Ashland Ave. midosa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Slippers. 578 Jane Str. samodi

Verlangt: Ein erstes gutes Maschinenmädchen und ein gutes Handmädchen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 188 Hastings Str. samodi

Verlangt: Eine Kleidermacherin und Mädchen, welche das Zuschneiden und Kleidermachen erlernen wollen. 1283 Lincoln Ave.

Verlangt: Finishers an Customhosen. Sofort vorzusprechen. 912 Ballou Str.

Verlangt: Seampresser und Handmädchen an Röcken. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen, mehrere Mädchen um Taschen zu nähen. Erstes und zweites Handmädchen an Röcken. Lehrmädchen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 266 N. Webster Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen können mit leichter Mühe ein paar Dollars die Woche verdienen, außer der Arbeit. Kapital sowie Kenntnisse nicht nöthig. Zu erfragen Montag. 736 W. 14. Str., 1. Flat, hinten. Folz.

Verlangt: 2 erfahrene Maschinenmädchen und 2 für zweite Arbeit an feine Shopröcke. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Customhosen. 22 Otis Str.

Verlangt: Gute Nähmädchen an feine Röcke, beständige Arbeit, guter Lohn. Globe Tailoring Co., 189, 5. Ave. frsa

Verlangt: Erster Klasse Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 835 Noble Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Dampfkraft. 1017 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Hosen. 120 W. Huron Str. 17ok,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenröcken. Beständige Arbeit bei gutem Lohn. 68 Julian Str. 16ok,1w

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Röcken. 235 W. North Ave. 15ok,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 142 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3806 Wabash Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen 901 Otto Str., Ecke Perry, im Store.

Verlangt: Mädchen für Küche in Bäckerei. 516, 29. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. 3926 Lake Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 341 Centre Str., hinter dem Saloon.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $2.50 per Woche. 222 Chestnut Str., Nordseite.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 803 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 83 Clifton Ave., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen im Restaurant am Tisch aufzuwarten. 106 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1645 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 733 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 305 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2 in der Familie. 560 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in Flat mit Dampfheizung. 4215 Wabash Ave., zweiter Stock.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1367 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Privatfamilien. Lohn $3.50—$5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Erzieherin für größere Kinder. Muß auch etwas nähen können. Guter Lohn. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin nach Milwaukee, Lohn $25 monatlich. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort 2 gute Köchinnen, Lohn $5, keine Wäsche. Zwei 2. Mädchen und ein Mädchen für die Laundry. Lohn $5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit im Saloon. 1211 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Kürzlich erst eingewandertes vorgezogen. 85 Clybourn Ave. — samo

Verlangt: Tausende von Mädchen verdanken ihren guten Platz nur „The Veritas". Darum Mädchen sprecht vor. Jede findet was sie sucht. Nette Waiterin sogleich. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit in Restauration. 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1014 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Deutsches vorgezogen. 3532 Forrest Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen, im Hause zu helfen. 729 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 794 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4824 Wentworth Ave. didosa

Verlangt: Ein gutes Mädchen das kochen und backen kann und alle Hausarbeit versteht. 5050 State Str. dosa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 515 Wells Str. frsamo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave., Ecke Burling Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 Warren Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $3—$3.50 die Woche. Keine Wäsche. 6810 Halsted Str. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2439 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau. 31 Gresham Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. 21 E. Chicago Ave. samo

Verlangt: Von einem Herrn eine ältere Haushälterin. Kleines Gehalt, gutes Heim. Offerten bis 25. Oktober unter S. 138 Abendpost.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen. 235 Irving Ave., nahe Van Buren Str. samo

Verlangt: Mädchen das Lust hat nach Muskegon, Michigan, zu gehen. Zu erfragen 848 N. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Muß englisch verstehen. Hansen, 9 Cornelia Str., nahe Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3417 Wabash Ave.

Verlangt: Eine alte Frau oder ein junges Mädchen, um auf ein Kind zu passen. 142 W. 13. Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 684 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. 543 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtige Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen findet guten Platz. 94 Tyson Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von 2. 136 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, eine Wöchnerin aufzuwarten. 117 Sheffield Ave., Basement.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, das im Hause mithelfen kann. 1169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen. 109 Diversey Place.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für leichte Hausarbeit und Kind zu besorgen. 419 W. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Eines das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 65 Moffat Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das bereits bei deutscher Herrschaft gedient hat, für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Guter Lohn bezahlt. Mrs. Weyl, 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Keine Wäsche. Nachzufragen 108 N. Oakley Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4913 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave., Restaurant. samo

Verlangt: Frau zum Schruppen und Reinmachen. $1 per Tag. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 40 Dearborn Str., 4. Floor.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. $1—$6. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen. 135 W. 18. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1332 Dunning Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3. Nachzufragen bei Mrs. Jacobson, 338 W. 12. Str. dofrsa

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen. 147 S Peoria Str., Frau Scholl. 23jp,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21jp,1mt

Verlangt: Viele gute Dienstmädchen, bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. dofrsamo

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren zur Hilfe der Hausfrau. 149 Sheffield Ave. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für Hausarbeit. Keine Wäsche. Gutes Heim. 337 N. Robey Str. frsa

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. frsamodimi

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 201 W. Madison Str. rfsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 379 S. Paulina Str. frsa

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2490 Commercial Str., Ravenswood. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 4807 Prairie Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 812, 43. Str., nahe Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen von 25—35 Jahren als Haushälterin. 772 Loomis Str. 18ok,1w

Verlangt: Ein wohlerzogenes Mädchen, um Kinder zu beaufsichtigen. Muß nähen können. Empfehlungen. 1932 Barry Ave. dofrsa

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Eiselt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen, die Stellungen wünschen als Haushälterinnen, Köchinnen, Waitresses, Zimmermädchen, Laundresses, für Arbeit in Diningroom, Pantry, Küche und für allgemeine Hausarbeit. Sprecht sofort vor, wenn ihr nette Plätze und gute Löhne wünscht. Nachzufragen bei Enright & Co., 27 W. Lake Str., oben. 7ok,1mt

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Perfekter Damenschneider für Suits und Coats, welcher auch das Zuschneiden und Anprobiren gründlich versteht, sucht Stellung. Adr. M. 217 Abendpost.

Gesucht: Ein ehrlicher Mann, welcher im Grocerygeschäft gearbeitet hat, Pferd besorgte und sich im Allgemeinen nützlich machte, sucht Beschäftigung. Zeugnisse. Macht keine Ansprüche. Adr. M. 209 Abendpost.

Gesucht: Treiber wünscht Beschäftigung am Backerwagen. Treibe noch auf der S. Halsted Str A. F., 607 W. 14. Str., bis Montag.

Gesucht: Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehilfe sucht Stellung. F. Scharnberg, 392 Blue Island Ave.

Gesucht: Junger Mann, Clerk, sucht für seine freie Zeit Abends und Sonntags irgend eine Beschäftigung. Adr. M. 212 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Zeitungsmann, selbstständig auch redaktionell an Wochenblättern thätig gewesen, sucht Beschäftigung als Korrekturen-Leser, ev. sich irgendwie nützlich zu machen. Adr. M. 211 Abendpost.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stellung an Brot und Cakes als erste oder zweite Hand. Adr. J. 465 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann, erfahren mit Saloon-, Haus- und Stallarbeit sowie mit Dampfheizung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adr. J. W., 6354 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher, Brauer, sehr solider Mann, sucht Stellung, vielleicht in einem ähnlichen Geschäfte. Zu erfragen bei Prehn, 457 W. Chicago Ave.

Gesucht: Gutes Heim für einen Jungen unter 14 Jahre, auf dem Lande. Adr. J. 406 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge, der auch Buggy waschen kann, sucht Stellung bei Pferden. Adr. Z. 131 Abendpost.

Gesucht. $10 Belohnung Demjenigen, der einem jungen starken Manne dauernde Arbeit verschafft. ($1.50.) 165 E. Division Str. (Saloon). samodi

Gesucht: Lunchmann und Koch sucht Stellung, kann auch waiten. 397 Wells Str. samodi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau mit anderthalb Jahre altem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Katholische Leute vorgezogen. 525 Larrabee Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 735 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, welches kochen kann, sucht Stelle. 238 Winchester Ave.

Gesucht: Deutsch-amerikanische Wittwe, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin in Stadt oder Land. Lohn $2.50 per Woche. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Beste Referenen. 701 Custer Ave., S. Evanston, Ill.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. Auch Hausreinigen. 124 W. Huron Str., Top Flat.

Gesucht: Eine perfekte Köchin sucht Stellung. Adr. B. 47 Abendpost.

Gesucht: Wittwe von 45 Jahren mit einem 15 Jahre alten Sohn wünscht einem anständigen Herrn den Haushalt zu führen. Adr. an B. Moschel, 3850 Yorktown Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 1022 George Str., hinten. sabido

Gesucht: Eine Stelle in kleiner Familie. 309 N. Robey Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Lunchköchin oder irgendwelche Tagesarbeit. 173 E. Chicago Ave.

Gesucht: Eine anständige Wittwe mit einem Kinde, 37 Jahre, sucht passende Haushälterinstelle bei Wittwe. Nachzufragen bei D. Braun, 551 S. Halsted Str.

Gesucht: Köchin, nette Haus- und Küchenmädchen und Haushälterin suchen Arbeit. 41 N. Clark Str.

Gesucht: Junge Person mit Kind wünscht Stelle als Haushälterin. 500 W. 14. Str.

Gesucht: 2 erfahrene Mädchen wünschen Stellung im Restaurant. 334 E. North Ave., 2. Flat, rechts.

Gesucht: Aeltere saubere Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Putzen. 19 Weed Court.

Gesucht: Eine anständige junge Frau mit 6 Jahre altem Mädchen, in aller Hausarbeit wohl erfahren, wünscht Stelle als Haushälterin in nicht zu großer Familie wo die Frau fehlt. Gute Behandlung erste Bedingung. Nachzufragen für eine Woche. 53 Willow Str., oben. Nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein modernes Eckflat über einer Apotheke, an Arzt oder Zahnarzt. 929 Southport Ave., nachzufragen im Top Flat.

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer mit allen Improvements, Waschküche, Garret, geschlossene Porch, billig. 1017 Nelson Str., Southport Ave.

Zu vermiethen: 4 Frontzimmer. 292 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Neues modernes 6 Zimmer Flat, an Ashland Ave., nahe Addison, $15. A. S. Terrill, 123—125 LaSalle Str.

Zu vermiethen: 4 schöne helle Zimmer, billig, hinten, und Stallung für 3 Pferde, mit oder ohne Stall. Nachzufragen 647 Burling Str., nahe Wrightwood Ave., oben.

Zu vermiethen: Store mit Backofen. 615 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Store und 6 Zimmer, seit Jahren ein Sattlergeschäft. 634 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store, eignet sich für Delikatessen oder Grocery. 253 Cortland Ave.

Zu vermiethen: Ein gutes trockenes Basement, billig. 123 Wells Str. midosa

Zu vermiethen: 4 Rooms für $6, 6 Rooms für $10, moderne Improvements. 361 W. North Ave. 18ok,1w

Zu vermiethen: Ein schön eingerichteter Store mit Wohnung, zwischen Schiller und Sigel Str., an Wells Str. gelegen, sehr gut zu einem Barbershop geeignet, ist billig zu vermiethen. Zu erfragen in der Office der Home Rattan Co., an Sigel Str. frsamo

Zu vermiethen: Butchergeschäft mit Fixtures, 4 Zimmer. Miethe $10 monatlich. Nachzufragen 1111 Wellington Str. frsa

Zu vermiethen: 1214 Lincoln Ave., neue Brick Flats, Badezimmer, Gas u.s.w., sehr billig. — 16ok,1w

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer-Wohnung mit Heizung, billig, an gute Leute. 271 Dayton Str., 3. Flat. 14ok,St

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost. bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Frontbettzimmer mit separatem Eingang. 1144 Milwaukee Ave. dosa

Gesucht: 2 anständige junge Leute in Board. Deutsche Familie. Gute Kost. 706 N. Ashland Ave.

Gesucht: 2 Roomers mit oder ohne Board. Warme Zimmer. 27, 22. Place.

Gesucht: 2 oder 3 Roomers, mit oder ohne Board. 1106 Wellington Str.

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Frontzimmer an 2 oder 3 Herren. 290 W. Chicago Ave.

Zwei anständige Männer finden gut möblirtes heizbares Zimmer, eine Treppe hoch. 130 W. Randolph Str.

1043 Wellington Str., Flat S, finden Herren 2 freundliche Zimmer mit Piano. samodi

Zu vermiethen: Zimmer und Kost in jüdischer Privatfamilie. Mäßiger Preis. 224 S. Hoyne Ave.

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer. 10 Connell Str., Ecke Hudson Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Separater Eingang. 82 Siegel Str.

Zu vermiethen: Zwei Mädchen finden schönes warmes Schlafzimmer, billig, wenn gewünscht auch Board. 111 Locust Str., erster Floor, nahe Wells Str.

Gesucht: Mann in Board und Logis. 72 Cornell Str.

Gesucht: Roomers. 196 Blackhawk Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, an Leute, die für halbe Miethe waschen wollen. 290 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 313 Larrabee Str., 1. Flat, vorne.

Zu vermiethen: 2 Herren oder Ehepaar finden gutes Heim in modern eingerichtetem Haus bei kinderloser Wittwe. Nahe Hochbahn und elektrischer Car. 676 W. Superior Str.

Gesucht: Ein Mann in Board. Geheiztes Zimmer. 353 W. Erie Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit Board. 306 W. Chicago Ave.

Gesucht: 2 anständige Männer zum Schlafen. 137 Canalport Ave. frsa

Gesucht: Zwei anständige Männer zum Boarden. 5019 Bishop Str. 17ok,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Herr, 50 Jahre, wünscht für die Dauer des Winters Zimmer bei Wittwe. Nahe Kabelbahn. B. 56 Abendpost.

Ein Herr wünscht schönes Zimmer bei kleiner deutscher Familie. Adr. mit Preis und Einzelheiten unter H. 33 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Von einem Geschäftsmann 2 leere Zimmer bei Wittwe. Würde auch größere Wohnung mit übernehmen. Nahe Geschäftszentrum. Adr. Z. 149 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Millers Musikschule. 1144 Milwaukee Ave. Noch einige Schüler an Zither, Violine und Mandoline. 50c per Woche für 5maligen Unterricht. Instrumente für den Anfang frei geliefert. mija

Gründlicher Zither-, Guitarre- und Mandolinen-Unterricht ertheilt Fräulein D. Müller, 251 W. Chicago Ave.

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt, Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienstprüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddsa,bw

Englisch lesen, sprechen und schreiben in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen. Prof. Moeller, 91 Orchard Str., nahe North Ave.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger junger Mann, 29 Jahre alt, Handwerker, mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines braven häuslich gesinnten Mädchens mit etwas Vermögen zu machen. Zweck: Bei gegenseitiger Liebe und Zuneigung Heirath. Süddeutsche bevorzugt. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse bitte vertrauensvoll einzusenden. — Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. T. 275 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Geschäftsmann mit gutem Einkommen und Charakter, 30 Jahre alt, Israelit, der in Kurzem sein eigenes Geschäft anfangen will, wünscht die Bekanntschaft einer jüdischen jungen Dame oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen zu machen. Gute Gelegenheit. Für die richtige Person, die es ernsthaft meint, wird die Heirath nicht ausgeschlossen sein. Die größte Verschwiegenheit zugesichert. T. 296 Abendpost. frsa

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Zwischen Paulina und Dunning Str. und zwischen Lincoln Ave. und N. W. R. R. Geleise ein großes Taschenbuch, verschiedene Papiere und Noten enthaltend, welche für irgend Jemand außer den Eigenthümern werthlos sind. $5 Belohnung wird bezahlt für Ueberlieferung des Taschenbuches mit Papieren in Zimmer 1127 Manhattan Building, 307—321 Dearborn Str. Das Publikum wird hiermit gewarnt gegen Ankauf oder irgend welche Unterhandlung für folgende Lagerscheine, herausgegeben von der Silver Creek Distillery Company, und zwar Nr. D. 3106, D. 3141, D. 3146, D. 3150, D. 3157, D. 3159, D. 3166, D. 3167, D. 3168, D. 3169, D. 3172, D. 3193, D. 3194 und D. 3195, da dieselben Eigenthum besagter Silver Creek Distillery Company sind und bleiben.

Verloren: Wachthund (Hündin), acht Monate alt. Wiederbringer erhält Belohnung. William Moeller, 700 Sedgwick Str., Bartholomy & Leicht Brewing Co.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt! Muß unbedingt bis Montag verkauft werden, gutgehender Eck-Grocerystore. Verlange nur $275. Billig für $550. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, gutes Pferd und Topwagen. Sehr billige Miethe mit sehr schöner Wohnung. Macht Offerte. 458 Roscoe Str., Ecke Wolcott, nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocerygeschäft, wegen Uebernahme einer Farm, billig. Gelegen zwischen Illinois Central und Nickel Plate Fabriken. Guter Platz, einen Butchershop anzufangen. Gute Gelegenheit für einen Deutschen, der englisch spricht. Vorzusprechen an Harrison und 93. Str., 3 Block von Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Ein gutbezahlendes Flaschenbiergeschäft. Nur Privatkundschaft. Wenig Geld nothwendig. Adr. B. 52 Abendpost.

Zu verkaufen: Eines der besten Hotels und Furnished Rooms Haus an der Südseite, oder Partner verlangt. Adr. J. 150 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy-, Delikatessen-Geschäft mit Eisschrank. Nahe zwei Schulen. Miethe billig. Sofort krankheitshalber zu verkaufen. 20 Willow Str., nahe Larrabee Str. — samija

Zu verkaufen: Eckfaloon, Südseite. Verkaufsursache Todesfall des Besitzers. Wittwe wird liberale Offerte annehmen. Eck-Saloon an Randolph Str., Besitzer geht in anderes Geschäft. Sonntag zu sprechen. Baustian, 3152 Shields Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Besonderer Verhältnisse wegen. 416 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Kohlen-Yard. 432 Cleveland Ave., oder 333 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Bäckerei- und Notionstore mit Laundry, altes Geschäft und gutgehend. 2108 State Str.

Zu verkaufen: Eleganter Saloon und Boardinghaus, billig für Baar, wegen Todesfall und Krankheit. 424 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candystore, billig. 725 Clybourn Ave. samo

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery- und Delikatessen-Store, hat anderes Geschäft, spricht vor und macht eine Offerte. 442 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store mit großem Vorrath und prachtvoller Einrichtung, ist für $300 zu verkaufen. Wegen Krankheit. 734 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Große Abendzeitungsroute, Südseite, ungefähr 700 Abonnenten. Näheres 3029 Keely Str., nahe 31. Str., Front.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Retail- und Wholesale-Bäckerei, preiswürdig. Zu erfragen 116 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Gutes Futtergeschäft. Eigenthümer will sein Geschäft nächst Railroad Tracks verlegen. Gute Gelegenheit ein Kohlengeschäft damit zu verbinden. Verkaufe Grundeigenthum oder Geschäft allein. Gute Bedingungen. Adr. B. 51 Abendpost. 19ok,1w

Zu verkaufen: $150 kauft einen guten Grocerystore. Nachzufragen 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop zu verkaufen oder zu vermiethen. Habe 2 Geschäfte. Nachzufragen 359 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Saloon und 20 Zimmer Boardinghaus, sehr billig. Miethe $30. Adr. Eigenthümer, H. 37 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cash Meat Market mit Wursteinrichtung nebst Pferd und Wagen. Zu erfragen 286 Milwaukee Ave. 3imija

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, guter gangbarer Butchershop, billig. Zu erfragen 724 Milwaukee Ave. momifa

Zu verkaufen: Billig, Fisch-, Austern- und Delikatessen-Store. 434 W. Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Sehr billig, Grocery. Gutes Geschäft. 378 W. Chicago Ave. frsa

Ausgezeichnete deutsche Wochenzeitung mit 600 Lesern und nahe $1200 werth Anzeigen im Jahr in wegen anderer Geschäfte zu unerhört billigem Preise zu verkaufen. Oder würde auch einen guten Partner annehmen. J. J. Becker, 140 Clybourn Ave., Chicago, Ill.

Grocery zu verkaufen. Ecke Herndon und Addison Str. frsa

Zu verkaufen: Feiner Blacksmithshop, guter Platz, guter Stock. 337, 29. Str. frsa

Zu verkaufen: Candyroute. Verdienst $20 wöchentlich. Adr. W. 29 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein Saloon für $300, Einrichtung $900 werth. Nachzufragen bei B. Ascherman, 806 Cortland Str. frsamo

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Adr. S. 123 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein kleiner gutgehender Saloon in deutscher Nachbarschaft. Zu erfragen bei A. Torpe, 160 E. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket mit Wursteinrichtung und großem Räucherhaus. Verkaufe billig. 324 W. Polk Str. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon. 350 W. 14. Str. — 17ok,1w

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 256 Belmont Ave., gutes Geschäft. Ueberzeugt Euch selbst und behaltet Euer Geld, wenn Ihr damit nicht zufrieden seid. dofrsa

Zu verkaufen: Butter- und Kaffee-Store. Billige Miethe. Nachzufragen 432 Sedgwick Str. 16ok,1w

Zu verkaufen: Meatmarket mit Eckl ot, billig. 1612 Barry Ave. 15ok,1w

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store mit Pferd und Wagen, an 779 Southport Ave. 14ok,1w

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Piano, nur $50. Kommt und probirt. 4118 Wentworth Ave. samo

Zu verkaufen: Eine gute deutsche Zither. 2736 Cottage Grove Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Einige gute Pferde, von $15—$25 per Stück. Habe keine Verwendung für dieselben. 1624 Wabash Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Expreßwagen, Pferd und Geschirr. 323 Noble Str., Joseph Johannides.

Zu verkaufen: Billigst, junges hübsches Deliverypferd, fromm, schneller Läufer. — Hammond und Linden Aves., Avondale.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 6 Jahre alt. 143 Belmont Ave.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 221 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Muß verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. Keinen Gebrauch dafür. 797 Milwaukee Ave.

Pferd, Wagen und doppeltes Geschirr zu verkaufen. Billig. Verkaufe auch einzeln. 746 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein billiges Pferd. 36 Belmont Ave.

$10 kaufen ein Pferd. 568 N. Francisco Str.

Zu verkaufen: Alle Arten Pferde, von $10—$40. Buffe & Haferkamp, 230 Sheffield Ave.

$15 kaufen gutes Pferd und $40 Topwagen, $35 offenen Expreßwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 2 schwere Pferde, doppelter Harneß und Sandwagen. 359 Roscoe Boulevard.

Zu verkaufen: Ein schwerer Milchwagen. 2265 N. Oakley Ave., nahe Graceland Ave.

Zu verkaufen: Ein doppelter Bäckerwagen, ein gutes Pferd und Buggy. ein Laundrywagen und Pferd, billig. 116 Eugenie Str.

Kanarienzüchterei feiner Edelroller, große Auswahl, billig. 32, 48. Ave., Morland. 12ok,1sa

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mj,bw

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Wegzug hocharmige Singernähmaschine, fünf Monate alter Jagdhund. 202 S. Sangamon Str.

Zu vertauschen: Ein feines $125 Bicycle, 1896 Modell — wenig gebraucht, gegen ein gutes Reitpferd zu vertauschen. Offerten unter S. 124 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung mit Meddleby Patent Ofen, Eisbox und Store-Einrichtung, einzeln oder im Ganzen. Zu irgend einem Preis. Alles neu. 679 Larrabee Str. 19ok,1w

Zu verkaufen: Billig, 2 Handwebstühle. 733 Elkgrove Ave.

Zu verkaufen: Vollständige Butchereinrichtung, sowie Pony und Phaeton. 39 Coblenz Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Grocerystore-Fixtures zu irgend einem Preis. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung und Delikatessen-Store-Einrichtung zu irgend einem Preis. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Hand Laundry Einrichtung und Signs, so gut wie neu, mit Pferd und Wagen, Unglücksfalls wegen. 294 W. Division Str.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Billig! Billig! Einrichtungen für Grocery, Confectionery oder irgend ein Geschäft, im Ganzen oder einzeln. 1624—1626 Wabash Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Hobelbank sammt Schrauben billig zu verkaufen. 40 Cornell Str. dofrsa

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.

534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch. Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11apl1

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,ow

Die beste Gelegenheit für Deutsche, welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen. Wir sind selber Deutsche und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.

167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31ja,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferden und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen. Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten

National Mortgage Loan Co., Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,dosadi,bw

$300 und $400 Privatgeld auf Grundeigenthum zu verborgen. L. Kreuzinger, 230 LaSalle Str., Stunden von 1—3.

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Room 8, 63 N. Clark Str. 19ok,1w

Zu verleihen: $1500 bis $2000 von Privatperson auf erste Hypothek. Adr. J. 474 Abendpost.

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 18sep,1mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.

The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. momifa,bw

Wiener Damenschneider-Akademie, umgezogen nach 248 Oak Str., Ecke LaSalle Ave. Frau Olga Goldzier. Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System. Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen. Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben. Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmija,bw

248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Otto Reets, Konstabler. 7ok,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mz,1j

Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Herbstanzüge, Ueberzieher, Hosen u. s. w., alles nicht abgeholte Waaren — chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 10ok,1mt

Plüsch-Cloaks gereinigt und umgearbeitet wie neu, nach neuester Mode. Arbeit garantirt. Waaren abgeholt und abgeliefert. Kraus Bros., 239 S. Halsted Str., nahe Congreß Str., Main Office. 16ok 1mt

Der Zug nach dem Süden. Große Versammlung der deutschen Ansiedler nach Arkansas. Alle Diejenigen, die sich daran betheiligen wollen, sind freundlichst eingeladen, am Sonntag, den 20. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, zu erscheinen, in 909 Belmont Ave. mija

Gesunder deutscher Knabe, anderthalb Jahre alt, ist fortzugeben. 153 Mozart Str., unten. dosa

Zum Adoptiren: Zwei Babies, Knabe und Mädchen. 361 Washington Boulevard. samo

Wollen Sie bauen und brauchen Sie vortheilhaften Plan oder billiges Baugeld? Beides liefert Ihnen zu denkbar niedrigsten Preisen der Architekt, 33 Baxter Str.

John Wildbergers Wein- und Bierhalle. Mittag-Essen servirt. 112—114 Randolph Str., Basement. samo

Illg aus Stuttgart hat seinen Saloon 2246 Wentworth Ave.

Damenhüte geschmackvoll und billigst garnirt in oder außer dem Hause. 78 Osgood Str., 2. Stock.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Frisiur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland! Holzland!

50,000 Acker gutes fruchtbares Waldland in dem berühmten Marathon County, Wisconsin. [illegible]

Adresse: J. O. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

[illegible]

A. S. Terrill, Zimmer 36, 123 LaSalle Str.

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Hub, Deutscher Advokat und Notar, 59 Dearborn Str., Zimmer 209. [illegible]

Fred. Plotke, Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 841—848. [illegible]

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 19. Oktober 1895.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der in dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

921 Arnold John C, 922 Arnold T.

923 Backe Adam, 924 Baczek Franciszek, 925 Baderske Auguste, 926 Baran Dompan, 927 Bar- [illegible]

1099 Peksa Stanistaw, 1091 Peters Paula, 1092 Petrowicz K, 1093 Pfeiffer W, 1094 Phillip M S Mrs, 1095 Picha Jan, 1096 Pielet Sef, 1097 Pipiras Pilar, 1098 Plaozkowsk Wojciech, 1099 Plonski Leon, 1100 Pohl Wilhelm, 1101 Policyjina Mr, 1102 Pollack J, 1103 Pospiech Robert, 1104 Prose Marie, 1105 Puke Oskar, 1106 Putz Anna,

1107 Raiser Geo, 1108 Ramysz Jozef, 1109 Reznikow J, 1110 Reuter Peter, 1111 Rilentzrzaz Lewe Isaac, 1112 Rodemisky A, 1113 Rohde Charles, 1114 Rohrlach Martha, 1115 Rosenberger Julius, 1116 Rouglow A, 1117 Rujakowski Szespan, 1118 Rupietza Carl.

1119 Sauer Bertha, 1120 Savlansky Ch, 1121 [illegible]

1183 Ulrich Minnie.

1184 Vaneura Frank, 1185 Veisz Ignatz, 1186 Veinstein D, 1187 Voigt Helmuth, 1188 Voltz Jul, 1189 V D Linden Dr.

1190 Walczak Elisabeth, 1191 Wajnorteyn D, 1192 Wartnik M, 1193 Wazzotek Mache, 1194 Weißenburger Emma, 1195 Weigert Fred, 1196 Willeroth Anton, 1197 Werner Charly, 1198 Werner L Miß, 1199 Werra Barbara, 1200 West Dr Eda, 1201 Wichtarz Wagenty, 1202 Wiener Max, 1203 Wilansky H, 1204 Witkowski H, 1205 Wittes Dora Miß, 1206 Wocke Ida, 1207 Wodzislawski J, 1208 Woidak Katurzyna, 1209 Wojcischa Pinaja, 1210 Wojciecki Johan, 1211 Wolff E Mrs, 1212 Woodyson Jan, 1213 Wrbanac Johan, 1214 Wuchsbrunn Franz, 1215 Wunnenberg Helena.

1216 Zarredbkon Mr, 1217 Zabewski Alexander, 1218 Zacharias Emma, 1219 Zajakowski Ignac, 1220 Zalapewski Mark, 1221 Zasko Stanistaw, 1222 Zelmys Peter, 1223 Zimberoff Mr.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Otto Voges, 243 Orchard Str.
Anna Wallsdorf, 195 Centre Str.
Leopold Pretzel, 325 Augusta Str., 47 J.
Gustav Fank, 141 E. Indiana Str., 7 J.
Philip Shumen, 1188 Wrightwood Ave., 74 J.
H. Ehmcke.
Carl Louis Schneider, 3 M.
Ernst Hopsgrand, 283 N. Franklin Str., 21 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Margareth gegen James L. Frazer, wegen Trunksucht; Bertha gegen Louis Großkopf, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Josephine A. gegen Samuel Collgrove, wegen Verlassens; Marguerite P. gegen Horatio H. Park, wegen grausamer Behandlung und Verlassens; Abba H. gegen Samuel W. Bowen, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Viggo Sorenson, wegen Verlassens und Ehebruchs.

Verloren.

Von Henry Greville.

(Fortsetzung.)

Hier war der Platz, wo sie einst an einem Sommerabend ohne Angehörige, ohne Stütze dagestanden hatte, verloren in diesem großen Paris, verloren in der Welt.... O, sie kannte diesen Platz ganz gut! Wie oft, als sie noch ganz klein und Luise ein lustiges, etwas launisches, eigensinniges, zuweilen auch hochfahrendes Mädchen, aber noch kein bösartiges Geschöpf war, das sich erst unter der Ungunst der Backfischjahre so unerfreulich entwickelt hatte, wie oft hatte Fräulein Favrot ihre Gespielinnen vor diese Bank geführt und ihnen mit viel Selbstgefälligkeit erzählt, wie die einsame und verlassene Marcelle an ihr eine Beschützerin, eine „kleine Mama" gefunden habe! Luise sprach von diesen Dingen im Tone größter Wichtigkeit und in Gegenwart des aufgenommenen Kindes selbst, so daß Marcelle manchmal sich versucht fühlte, zu ihr zu sagen: „Rede doch nicht mit diesen Kindern von Mama, das thut mir weh." Doch sie hielt an sich, um nicht dadurch Luises Widerspruchsgeist zu wecken, die es dann nur umsomehr gethan hätte. Dazu kam noch, daß ein gewisses Schamgefühl sie hinderte, dieses schmerzliche Thema zu berühren; sie scheute sich, von jenem entsetzlichen Abend zu sprechen, dessen Einzelnheiten sie bis in's Kleinste oftmals hatte wiederholen hören und die sich für immer in ihr leicht empfängliches Kindergedächtniß eingegraben hatten. Sie sah unverwandt nach der Bank hin, als hoffte sie, durch die Kraft ihrer Sehnsucht den theuren Schatten der geliebten Mutter zurückrufen zu können.

Einige Regentropfen fielen schwer und beinahe warm auf Gesicht und Kleider des Kindes. Sie hörte Schritte auf sich zukommen. Zwei Schutzleute standen vor ihr.

„Willst Du machen, daß Du nach Hause kommst!" sagte der eine von ihnen der sie kannte.

Erschrocken sah sie ihn an, doch plötzlich nahm sie ihren Weg den Elyseischen Feldern zu; es war ihr der Gedanke an Fräulein Hermine gekommen.

„Wenn es Dir je einmal schlecht gehen sollte, dann komm nur zu mir, meine Kleine," hatte das alte Fräulein gesagt.

Marcelle, der jegliche Unwahrheit ferne stand, glaubte alles, was man ihr sagte, und so versuchte sie es, den Weg nach der Pompestraße wieder zu finden, trotz des immer dichter fallenden Regens.

Fräulein Hermine hatte soeben Rosa gute Nacht gesagt, nachdem sie das Mittagessen für den andern Tag angeordnet hatte, und schickte sich nun mit Behagen an, die schönste Stunde des Tages, die einsamen Lesens, zu genießen. In einen weichen Lehnstuhl versunken, die Füße auf einem Kissen, hatte sie sich bequem hingesetzt, um beim Scheine einer Lampe, die hinter ihr stand, mit ihren kurzsichtigen Augen einen Roman zu lesen.

Wie viele verfolgte Liebespaare, unbarmherzige Vormünder, widerspenstige Schwiegermütter, niederträchtige Verräther, verzweifelnde Mütter und verloren gegangene Kinder, die auf wunderbare Weise wieder aufgefunden worden waren, wie viele chimärische, phantastische und unwahrscheinliche Gestalten wohl das Gehirn des Fräuleins bevölkern mochten, wer könnte es sagen? Nicht einmal die Dame von der Leihbibliothek, die ihr ganz aus eigenem Antrieb in Rücksicht auf diesen riesigen Verbrauch an Lektüre den Preis herabgesetzt hatte.

An diesem Abend hatte sie sich mit besonderer Freude vor ihrem Tischchen niedergelassen, auf dem über einer kleinen Spirituslampe eine Theekanne mit Orangeblüthenthee stand, diesem besten aller Mittel gegen Magenkrämpfe, denn wenn sie ihr Lesen bis zu tief in die Nacht hinein fortsetzte, war sie dessen oft sehr bedürftig. Heute lag ein vierbändiger nagelneuer, noch nicht einmal aufgeschnittener Roman vor ihr, den Madame Donnard ihr angeboten hatte, ehe sie ihn für minder ausgezeichnete Leser einbinden ließ.

Das war ein Glücksfall! Fräulein Hermine öffnete einen der vier rosarothen Bände und bedauerte lebhaft, daß die Ränder so breit waren und sie somit weniger zu lesen hatte; aber ohne sich weiter mit fruchtlosem Bedauern abzugeben, ergriff sie ein zierliches Papiermesser aus Elfenbein und begann zu lesen.

Die Läden schlossen gut und die Vorhänge waren herabgelassen, so daß sie nicht sehen konnte, wie sehr es blitzte, aber sie hörte den Sturm die Bäume im Garten schütteln, der das kleine Haus ring umgab.

„Das wird eine böse Nacht geben," dachte die treffliche Dame. „Die armen Leute, die bei solchem Winde draußen auf dem Meere sein müssen!"

Dann kehrte sie zu ihrem Buche zurück. Das Rollen des Donners gab den Takt zum Umwenden der Blätter, aber Fräulein Hermine war ein starker Geist und fürchtete sich nicht vor dem Donner.

Plötzlich erschütterte ein besonders heftiger Schlag das Haus und die Lampe flackerte unruhig, dann hörte das Donnern auf, wie das manchmal beobachtet wird, und von der ganzen Aufregung blieb nur noch ein fernes Grollen, das sich sehr bald mehr und mehr verlor.

Da traf ein leichtes Klingeln der Glocke an der Gartenthüre Fräulein Hermines Ohr, die noch erschrocken war von dem Donnerschlag von vorhin. Sie horchte aufmerksam, mit gestrecktem Halse....

„Es ist wohl der Wind!" sagte sie mit Achselzucken. „Wer könnte auch bei solchem Wetter und zu so später Stunde kommen?...."

Sie sah auf die kleine Rokokouhr, die auf elf Uhr zeigte. Da erklang die Glocke — der Wind hatte sich für einen Augenblick gelegt — ein zweites Mal und jetzt stärker, so daß Fräulein Hermine in wahrer Herzensangst erbebte. Von der Treppe her hörte man Schritte; Rosa kam herabgestiegen mit ihrem unzertrennlichen Wachsstock in der Hand.

„Es klingelt, gnädiges Fräulein, — das können doch nur Diebe sein, nicht?"

Fräulein Hermine schüttelte verneinend den Kopf, nach ihrer aus ihren Büchern geschöpften Erfahrung gaben sich diese Herren nicht erst die Mühe zu klingeln, ehe sie in's Haus eindrangen. Das sagte sie auch Rosa, die immer noch rathlos und erschrocken dreinsah.

Zum drittenmal ertönte die Glocke, stärker noch, beinahe verzweiflungsvoll klang es durch den stillen Garten, und der Schwengel schlug noch ein paarmal nach, bis der Ton allmählich verklang....

„Man muß nachsehen, Rosa!" sagte Fräulein Hermine muthig und griff nach ihrem warmen gestrickten Tuche.

„Aber, gnädiges Fräulein, wenn Sie ermordet würden!"

„Du schreist dann recht," entgegnete Fräulein Hermine.

„Gnädiges Fräulein, nehmen Sie doch wenigstens einen Regenschirm! Sie werden sich erkälten! Und der Garten steht voller Wasser! Guter Gott, welche Thorheit! Ich wäre allein gegangen!" Aber schon hatte Fräulein Hermine die Hausthüre geöffnet, und in der einen Hand eine kleine Laterne, in der andern den Regenschirm, stapfte sie muthig über die Wasserpfützen. Ein Blitzstrahl zertheilte den Himmel, den man zwischen den Bäumen hindurch sehen konnte, doch das muthige Herz des alten Mädchens kam nicht in's Schwanken. Sie trat nahe an das Gitter heran.

„Wer ist da?" rief sie mit einer Stimme, die Furcht einflößen sollte.

„Ich bin's, Madame, ich, Marcelle Monfort....Sie haben mir gesagt, daß ich kommen sollte...."

Das Stimmchen schien in Schluchzen zu erlöschen. Rosa und ihre Herrin sahen einander ungläubig an.

„Du! Die kleine Marcelle der Frau Jalin?" sagte Fräulein Hermine im Tone des Zweifels.

„Ja...."

Dieses „ja" war kaum noch ein Hauch. Rasch öffnete die alte Dame das Schloß und leuchtete mit ihrer Laterne vorsichtig hinaus.

Das war allerdings Marcelle; tropfnaß bis auf die Haut, ohne Kopfbedeckung, die Augen von dem blendenden Laternenlicht abgewandt, kauerte sie, eine Gestalt der Verzweiflung, auf der Thürschwelle.

„Woher kommst Du so spät?" fragte Rosa etwas mißtrauisch.

„Von dort!....Sie haben mich Diebin gescholten, und ich bin doch keine!...."

„Steh doch auf!" sagte die alte Dienerin mit dem letzten Reste von Uebelwollen.

„Ich kann nicht mehr!" entgegnete Marcelle und versuchte sich gewaltsam aufzurichten.

Sie stützte ihre Hand auf die Mauer und bemühte sich, aufzustehen, doch mit einem schwachen Seufzer sank sie zurück und ihr Kopf fiel schwer und leblos vor.

Fräulein Hermine ließ ihren Regenschirm los und beugte sich rasch nieder, gerade recht, daß die blasse Stirne nicht die Steinschwelle berührt. Mit einer Kraft, die sie sich selbst nicht zugetraut hätte, hob sie das Mädchen auf und trug es dem Hause zu, Rosa die Sorge, das Thor zu schließen und Regenschirm und Laterne zusammenzusuchen, überlassend.

Trotz der Dunkelheit stieg sie ohne Straucheln die Treppe hinauf, trat in das von Rosas Wachsstock erleuchtete Zimmer und legte ihre Last auf das Ruhebett nieder. Die treue Dienerin folgte ihr beinahe auf dem Fuße.

„Ein Glück, daß ein Ueberzug darauf ist," bemerkte sie, als sie sah, wie des Kindes nasse Kleider in Berührung mit dem weißen Schirting kamen.

Fräulein Hermine hatte zwar noch nie Kinder gepflegt, doch waren im Nu die nassen Kleidchen abgenommen; sie zog dem Kinde Schuhe und Strümpfe aus und warf sie zur Seite, dann nahm sie es in die Arme und legte es vorsichtig in ihr Bett, dessen Decke für die Nacht schon zurückgeschlagen war. Hierauf nahm sie ein Fläschchen Aether zur Hand, das ihr Rosa, die inzwischen die Sachlage vollständig erfaßt hatte, darreichte. Marcelle bewegte sich und zitterte vom Kopf bis zu den Füßen.

(Fortsetzung folgt.)

Haschischschmuggel in Egypten.

Man schreibt aus Konstantinopel: Sowohl die Einfuhr wie das Rauchen des Haschisch, dieses schädlichen Narkotikums, welches nach kurzem Gebrauche in sicherer Weise den Körper ruinirt, ist in Egypten verboten. Trotzdem gibt es in den Städten und auf dem Lande eine große Anzahl von Kaffeehäusern, in denen sich die Eingeborenen ungehindert dem Genusse dieses Berauschungsmittels hingeben können. Die Ursache dieses beklagenswerthen Zustandes liegt darin, daß die Aufsicht im Lande selbst sehr viel zu wünschen übrig läßt, während die Zoll- und Küstenwache außerordentlich scharf ist und in ausgezeichneter Weise ihre Pflicht thut. Da der Haschischschmuggel, wenn er gelingt, beträchtlichen Verdienst abwirft, ist es klar, daß er, und zwar besonders hier, wo der Abschaum der Bevölkerung sämmtlicher Mittelmeerländer zusammenströmt, viele Unternehmer findet. Eine gründliche Ueberwachung ist äußerst schwierig, da das Haschisch oft in nur kleinen Quantitäten geschmuggelt wird und die Schmuggler, größtentheils Griechen, die raffinirtesten Pläne aushecken. Erst kürzlich ereigneten sich wiederum einige Fälle, welche davon Zeugniß ablegen, mit welch' großen Schwierigkeiten die Zollbehörde zu kämpfen hat. So wurden beispielsweise mehrere Eisschränke beschlagnahmt, deren Zwischenwände anstatt mit Sägespähnen — mit Haschisch ausgefüllt waren. Gleichzeitig wurde ein einheimischer Bäcker abgefaßt, der täglich mit einem kleinen Korbe voll Brode die Schiffe zu besuchen pflegte, um für seine Waare Absatz zu finden. An dem Tage seiner Verhaftung hatte er einem Schiffe wohl bereits zehn Besuche abgestattet, aber stets die gleiche Anzahl Brode zurückgebracht, die er mitgenommen hatte. Als dies endlich auffiel und man den Inhalt des Korbes näher untersuchte, fand man, daß sämmtliche Brode ausgehöhlt und mit Haschisch vollgestopft waren. Bei einem Schiffsarbeiter, der soeben sein Fahrzeug verließ, fand man die Stiefel, welche er auf einen Stock gehängt über die Schulter trug, ebenfalls mit Haschisch gefüllt. Täglich ereignen sich viele derartige Fälle. Wenn die Zollbehörde auch noch so tüchtig ist, so wird sie doch nie allen Betrügereien auf die Spur kommen, und der Haschischschmuggel wird in gleicher Weise wie bisher fortgesetzt werden, so lange der Konsum im Lande, wie es jetzt der Fall ist, fast unter den Augen der Polizei stattfinden kann.

Das Interesse der Aerzte

In Virginia erweckt.

Dieselben schreiben an Dr. Schoop, Racine, Wis., um Rath bittend, bezüglich seiner vorgeschrittenen Methode in hartnäckigen Fällen.

Folgendes wurde einem Briefe von Alex. C. Grubbs, M. D., an Dr. Schoop entnommen, in welchem derselbe um die Beihilfe für die Frau eines Arztes, welche an einer eigenthümlichen Krankheit litt, und welche der Kunst der Aerzte spottete, nachsucht.

Shanghai, Va., den 25. Juli '94.

Geehrter Herr Doktor Schoop!

Ich bin in den Besitz Ihres Wegweisers zur Gesundheit gelangt. Meine Ansichten bezüglich des Nervensystems (oder vielmehr Systeme) stimmen mit den Ihrigen vollkommen überein. Ich bin fest überzeugt, daß Sie mir behülflich sein werden in dem Falle der Frau G., einer angesehenen Dame und Frau eines Arztes.

Damit Sie jedoch vollständig über diesen Fall unterrichtet werden, will ich Ihnen folgenden ausführlichen Bericht senden. (Dieser Bericht wird jedoch hier weggelassen, da derselbe nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt ist.) Der Mann dieser Frau, sowie ich selbst, und ebenfalls eine Anzahl anderer Aerzte haben Alles gethan, was in unseren Kräften stand, und bitten jetzt um Ihren Rath für die Behandlung dieses Falles.

In der angenehmen Hoffnung, daß Sie diesen ausführlichen und sachlichen Brief entschuldigen werden, und daß es Ihnen möglich ist, die Gesundheit der Frau G. wieder herzustellen, zeichne

Achtungsvoll

A. C. Grubbs, M. D.,
Shanghai, Va.

Das Zutrauen, welches Dr. Schoop sich überall erworben hat, nicht nur bei Aerzten, sondern bei dem Publikum im Allgemeinen, zeigt deutlich die Resultate seiner Forschungen, welche dafür bestimmt waren, die Ursachen chronischer Krankheiten des Magens, der Leber, der Nieren, des Herzens und anderer inneren Organe, festzustellen, welche jetzt so häufig vorkommen, und die das Leben und die Kräfte so vieler Personen untergraben.

Dr. Schoop fand, daß Gesundheit und Kraft ganz von der Nervenstärke abhängt, ebenso fand er, daß in allen Fällen, wo Krankheiten der inneren Organe vorhanden, die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, nicht in Ordnung sind. Die Entdeckung dieser Ursachen veranlaßte ihn zur Herstellung einer speciellen Verordnung (Dr. Schoop's Wiederhersteller), welche gewisse medicinische Bestandtheile einschließt, die direkt auf diese Nerven wirken, und dieselben zur normalen Funktion zurückführen. Die größten Resultate werden berichtet von Personen, welche dem Wiederhersteller einen Versuch gaben.

Anton Gavitt in Westerly, R. I., berichtet Folgendes: „Ich litt mehrere Jahre an Unverdaulichkeit, großen Magenbeschwerden nach dem Essen, Blähungen, Ansammlung von Winden, fühlte immer müde und matt, und litt an hartnäckiger Verstopfung. Ich kaufte eine Flasche Dr. Schoop's Wiederhersteller, durch deren Gebrauch ich sofort Linderung erzielte. Ich kaufte die zweite Flasche, und nachdem ich diese verbraucht hatte, fühlte ich wie eine neue Person; ich bin vollständig geheilt."

Apotheker halten Dr. Schoop's Wiederhersteller vorräthig, durch welche man solchen beziehen kann, oder die Medizin wird nach Empfang des Betrages von $1.00 direkt und portofrei versandt. Ein medicinisches Buch, welches die Behandlung ausführlich erklärt, kann jeder Leidende kostenfrei durch Dr. C. J. Schoop, Box , Racine, Wis., erhalten.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Vom „neusten" Weib. — Jetzt reitet sie genau so wie die Herren. — „Just for Spite!" — Im Zentralpark kann man's sehen.— Anständige Leute sind empört. — Das neuste Kapitel zur Dienstmädchenfrage. — Männliche Dienstmädchen — Der „kommende Mann" im Haushalt.

New York, 17. Okt. 1895.

"Quousque tandem abutere patentia nostra, o Catilina?" zu Deutsch: „Wie lange wirst Du unsre Geduld noch mißbrauchen, o Catilina?" donnerte Cicero damals im alten Rom gegen den bösen Umstürzler Catilina. Dieselbe klassische Frage könnte heute ein bekannter Kanzelredner, der in konzentrirter Moralität und Tugendboldenhaftigkeit macht, dem „neuen Weib" vorlegen. Was ist über das letztere nicht schon Alles geschrieben worden. Man hat seine Neuheit lächerlich gemacht oder wüthend angegriffen, man hat sie karrikirt oder im heiligen Zorn den Bannfluch gegen sie geschleudert aber es hat wenig geholfen. Das absonderliche Geschöpf ist nicht vernichtet, sondern tritt mit immer neuen Verrücktheiten vor die Oeffentlichkeit und verursacht den wohlanständigen und konservativen Mitmenschen einen Ohnmachtsanfall nach dem andern. Kaum hat sich die gute liebe Bürgerschaft der frommen Stadt New York von der hiesigen Debatte über die Moralität der „Bloomers" und „Knickerbockers" etwas erholt, kaum scheint sich die allgemeine Auffassung dahin geeinigt zu haben, daß diese Kleidungsstücke als zu unweiblich zu verwerfen seien, so kommt das fürchterliche „neue Weib" schon wieder mit einer Sensation, womöglich noch rücksichtsloser und empörender als alle andern.

Diesmal besteht das unholde Wesen darauf, nicht nach Damenart mehr zu Pferde zu sitzen, sondern — man halte sich am Stuhl fest — nach Herrenart, was sie hier nennen "to ride astride". Es sieht beinahe so aus, als ob diese allerneueste Verirrung lediglich ein Racheakt ist, aus reiner Niederträchtigkeit inszenirt wegen der Opposition gegen die Hosen der Damen auf dem Zweirad. Das letztere ist gegenüber dem Reiten nach Herrenart der harmloseste Waisenknabe sozusagen. Im ersteren Falle war es aber lediglich das Kleidungsstück, welches bei manchen Leuten Anstoß erregt, im letzteren ist es aber nicht blos die Hose, welche das Kopfschütteln erregt, sondern auch die Art des Sitzens auf dem Pferde. Bereits erscheint im Central Park das eine oder andere Dämchen hoch zu Roß nach der neuen Mode, zum maßlosen Entsetzen der ehrsamen Weiblichkeit und zum unendlichen Gaudium der Herrenwelt. Die Aufregung, welche hierdurch wachgerufen wurde, ist, wie gesagt, keine geringe, aber sie dürfte sich kaum lohnen. Das „neue Weib" ist es gar nicht werth, daß sich so viele darüber so heftig aufregen. Je mehr Beachtung ihren Verrücktheiten geschenkt wird, desto größeres Vergnügen bereitet es ihr augenscheinlich ihrer Mitmenschen guten Geschmack zu beleidigen. Das gesunde Gefühl der Vernünftigen für die Gebote des Taktes und des guten Geschmacks wird auch gegenüber der neuesten Verirrung unsrer verirrten Weiblichkeit den Sieg davontragen und wahrscheinlich viel rascher und gründlicher als gegenüber den Bloomers oder Knickerbockers, denn ob besonders die ersteren wirklich so gefährlich und unpassend sind, ist trotz aller Abneigung dagegen noch immer eine offene Frage.

All' diese Ausbrüche von Neuweiblichkeit können nur dazu dienen, die allgemeine Abneigung gegen diese Sorte von Zwitterwesen zu erhöhen und ihnen zu Gemüthe zu führen, daß das Publikum nicht geneigt ist, sie sich auf die Dauer gefallen zu lassen. Aber es bleibt doch bedauerlich, daß sie überhaupt in dieser Weise die Oeffentlichkeit beschäftigen können. In der Art unsrer Jugend-Erziehung, vor Allem der weiblichen, muß Etwas durch und durch faul sein, denn die Unweiblichkeit des Ewig-Weiblichen nimmt bei uns erschreckend überhand. Damit sollen noch garnicht das Reiten nach Herrenart und Aeußerlichkeiten in der Kleidung oder in irgend einer sonstigen Beziehung gemeint sein, sondern die allgemeine Vorbildung des weiblichen Charakters überhaupt, die Neigung zur Schnoddrigkeit und Unfeinheit, sowie zu einer Lebensanschauung und Denkweise, die völlig unweiblich und geradezu abstoßend sind. Junge Mädchen mit diesen beklagenswerthen Eigenschaften sind in den sogenannten guten Familien viel zu häufig anzutreffen. Die Saat der Weiberrechtlerinnen, wie sie nicht sein sollen, beginnt offenbar aufzugehen und es wird Zeit und Mühe kosten, das Gesäete wieder auszureißen. Der wirklich segensreiche Fortschritt der modernen Frau besteht eben in ganz Etwas Anderem als im Reiten nach Herrenart, Zigaretten rauchen, eine vulgäre Sprache führen und ähnlichen Dingen.

Es bleibt eine urewige Wahrheit, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, selbst wenn es manchmal so scheint, als ob sie's würden und wir erfahren hier diese Wahrheit gerade jetzt wieder in der heiteren Dienstmädchenfrage, welche mir schon mehr als einmal Stoff für diese Zeilen geliefert hat. Wie Sie wissen, war es in New York geradezu unmöglich geworden, selbst völlig unbrauchbare Hausgeister länger als drei oder vier Wochen im Hause zu halten. Blieb eine fünf Wochen, so wurden ihr schon Dankopfer gebracht und man erklärte sie für das leitende Dienstmädchen des Jahrhunderts oder trug sich mit dem Gedanken, ihr ein Denkmal im Zentral-Park zu setzen. Jetzt ist es aber noch schöner geworden, unendlich schöner, jetzt gibt es nämlich überhaupt keine Dienstmädchen mehr. Sie gehören jetzt bereits zu den größten Seltenheiten, so ungefähr wie ein wirklich guter Witz in den amerikanischen Witzblättern oder ein Politiker, der nicht auf Beute aus ist, oder wie ein Glas Lagerbier am Sonntag. In Kurzem wird das kostbare Geschöpf zur Sehenswürdigkeit werden, die man für theures Geld erwirbt, um sie in einem Dime-Museum auszustellen. Oder es ergeht ihr wie dem eingeborenen amerikanischen Büffel, d. h. wo man eines Dienstmädchens habhaft wird, transportirt man sie nach einer eigens für sie hergerichteten Reservation oder tödtet sie, stopft sie aus und bietet sie im „Museum of Natural History" den Blicken der bewundernden Mit- und Nachwelt preis.

Aber was wird aus den süßen Feen? Sehr einfach, sie wollen überhaupt nicht mehr Hausarbeit verrichten, sondern ziehen es vor, in die Geschäfte zu gehen, gerade wie das hiesig geborene junge Dämchen, die Krone der Schöpfung, wie sie glauben; „mehrschdendeels" freilich eine Dornenkrone. In den Geschäften verdienen sie dasselbe und mehr und haben dafür jeden Abend, sowie Sonntags und Feiertags frei, besonders wenn sie Typewriter werden, führen sie ihrer Meinung nach ein Leben, wie im Paradiese. Es ist nur eine natürliche Folge dieser Zustände, daß immer mehr Familien den Haushalt aufgeben und in Hotels ziehen, wo sie mit der leidigen Dienstmädchenfrage direkt Nichts zu thun haben, während Diejenigen, welche sich dies aus verschiedenen Gründen nicht gestatten können, der dumpfen Verzweiflung anheimfallen und sich mit Selbstmord-Gedanken tragen. Doch schon naht der Ritter in der Noth — der Mann, derselbe Mann, welcher in anderen Berufszweigen von der Frau schnöde verdrängt worden ist. Er bietet sich jetzt, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, für Hausarbeit an und schon sieht man ihn in vielen Häusern mit überlegener Muskelkraft den Besen schwingen und auf der Straße die Treppe fegen, angethan mit einer sittsamen weißen Schürze. Den Hausfrauen ist diese Wandlung der Dinge außerordentlich angenehm, denn ihrer eigenen Behauptung nach leistet das männliche Dienstmädchen das Doppelte und Dreifache an Arbeit und was das noch vorhandene Dienstmädchen oder die Köchin anbetrifft, so begrüßen sie den „kommenden Mann" mit Jubel. Ja es wird sogar erwartet, daß nicht wenige von den Fahnenflüchtigen wieder in die Häuser zurückkehren von wegen dem netten jungen Mann mit der weißen Schürze. Es ist begreiflich, wenn Leute behaupten, daß in New York Alles meschugge ist. H. Urban.

Harte Steine.

In der schönen Stadt Greenbay, in Brown County, Wis., haben die Good Templars des Staates, eine weitverbreitete Organisation mit prohibitionistischen Neigungen, ihre Jahres-Konvention abgehalten. Der Mayor der Stadt, Herr J. H. Elmore, hatte bei dieser Gelegenheit die Bewillkommnungsrede zu halten und ließ sich im Laufe derselben verleiten, dem prohibitionistischen Elemente der Vereinigung, in allerlei höfliche Komplimente gewickelt, einige bittere Pillen zu verabreichen, indem er die bürgerliche Ordnung und Ruhe der Stadt mit den Erfolgen der Zwangsgesetzgebung in Jowa kontrastirte. Unter Anderem sagte er:

Ich habe Vergleichungen machen hören zwischen unserer Stadt und Städten in Jowa, woselbst traurige Versuche in den vergangenen Jahren gemacht wurden, Prohibition zu erzwingen. Ein Herr, der in Brown County geboren wurde und hier vor etwa 40 Jahren wohnte, und den Sie fast alle kennen, sagte mir nun vor einigen Wochen, daß wir weit weniger Trunksucht in unserer Stadt hätten, als die Städte von New England, wo er jetzt wohnt, und er sagte ferner, er habe in Glasgow, Schottland, an einem Sonntag während des letzten Sommers mehr Trunkenheit gesehen, als in fünf Jahren in ganz Brown County. Wenn ich recht verstehe, sind nicht alle Mit-Mitglieder der Good Templar Organisation Prohibitionisten im strengsten Sinne des Wortes, aber alle sind für Einführung von Temperenzgewohnheiten, von Verbesserungen im Handel solcher Getränke. Ohne daß ich die besseren Zustände in unserer Stadt erklären kann, außer dadurch, daß wir zu keinen radikalen Methoden gegriffen haben, „keine unmäßige Vertheidigung unmäßiger Mäßigkeit", empfehle ich die Zustände hier der Beherzigung der Delegaten dieser Konvention.

Der Mayor mußte dafür von dem Grand Chief Templar die Antwort einstecken, daß die Templars anderer Ansicht seien und hofften, wenn sie einmal wieder nach Greenbay kämen, den Mayor und den Stadtrath auf ihrer Seite als Prohibitionisten zu finden. Auf die Rede wurde auch noch eine andere Antwort seitens einer Frau W. D. Cooke, welche eine flammende Philippika gegen den Mayor, den Stadtrath, die Polizei, die Park-Association, den Verein der Geschäftsmänner und so weiter im prohibitionistischen Sinne losließ. Wie es scheint, herrschte in der Stadt eine Spannung betreffs der Frage, die bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck kam. Von fern betrachtet, war das Verhalten des Mayors unschicklich. Wenn er mit den Zwecken des besuchenden Vereins nicht übereinstimmt, worin er ja ganz im Recht ist, so mußte er sich einfach auf die gemeinplätzliche Begrüßung der Gäste beschränken.

Chile und die angrenzenden Republiken.

Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre führte Chile einen siegreichen Krieg gegen Peru und Bolivien, worauf es von letzterem Lande durch den Vertrag von Aregua dessen ganze Küste erhielt, von Peru endgiltig die reiche Provinz, in der Iquique liegt, und zur Besetzung auf zehn Jahre die Provinz Tacna-Arica. Obgleich die zehn Jahre abgelaufen sind und die Volksabstimmung über die politische Zugehörigkeit von Tacna hätte stattfinden sollen, wurde doch die peruanische Regierung von der chilenischen immer weiter vertröstet, was um so leichter war, als in Peru wieder einmal einmal eine Revolution wüthete. Letztere ist zu Ende, und der General Pierola, der den Chilenen in auffälliger Weise geneigt sein soll, unbestrittener Herr im Lande. Bolivien und Peru hätten wohl Luft, Chile gelegentlich heimzuzahlen, was sie im Kriege von 1878—1881 gelitten; aber sie wissen, daß sie sich nur neue Niederlagen holen würden, und die bolivische Bevölkerung hat vor den Chilenen eine Angst, wie kleine Kinder vor dem schwarzen Mann. Da hat sich nun neuerdings die alte Eifersucht zwischen Chile und Argentinien infolge unbedeutender Grenzfragen wieder stärker kundgegeben, und da in Argentinien eine rein demokratische Regierungsform den Schreiern in der Presse eine zu große Macht einräumt und diese Schreier die Gelegenheit günstig finden, sich durch gepfefferte Artikel gegen Chile einen Namen als große Patriotioten (nach berühmtem Muster) zu machen, so hat Argentinien sich wohl oder übel zum Ankauf von Kriegsschiffen und Waffen bequemen müssen, auch seine Nationalgarden organisirt, sein stehendes Heer auf 15,000 und seine Marine auf 7000 Mann gebracht und rasselt gewaltig mit dem Säbel. Zwar wird das alles nach echt argentinischer Art wohl blos auf dem Papier stehen und die Gelder, die dafür ausgeworfen wurden, werden die richtige Verwendung nicht gefunden haben (wenigstens sind von einer Seite gegen eine andere Beschuldigungen wegen Lieferung von schlechtem Kriegsmaterial erhoben worden), aber die sogenannte öffentliche Meinung, die von einer gewissenlosen Presse gemacht wird, ist von der Ueberlegenheit Argentiniens überzeugt und randalirt gegen Chile, so daß die französische im Jahre 1870 sich recht zahm neben dieser ausnimmt. Chile hat inzwischen nach Beendigung des Aufstandes von 1891 bekanntlich die Organisation seiner Waffenmacht nach den Verschlägen unseres deutschen Landsmannes, des Generals Körner, in Angriff genommen und ein gutes Stück gefördert. Das Land ist auf dem besten Wege, eine Art von allgemeiner Wehrpflicht durchzuführen und seine Wehrkraft nach preußischem Muster umzugestalten. Da zugleich das Beamtenthum in Chile verhältnißmäßig ehrlich und arbeitsam ist, in Argentinien dagegen nicht, da ferner Chile in Europa guten Rufes und Kredits sich erfreut, Argentinien nicht, so stehen die Aussichten für Chile sehr günstig. Der Krieg würde wohl zur See und zu Lande zugleich ausgefochten werden müssen; und da in den nächsten Monaten die Kordilliere unpassirbar ist, so werden wir wohl bis Ende Oktober vor dem Losbruch der Feindseligkeiten sicher sein, da dann erst die Kordillere sich öffnet. Ob der Krieg ausbricht, hängt hauptsächlich von Chile ab; und wie seine Regierung darüber denkt, weiß Niemand. Sicher ist, daß Chile nicht bloß das Uebergewicht im spanischen Südamerika an der Seite des Stillen Ozeans anstrebt, sondern sich sehr in dem Gedanken gefällt, dereinst das Preußen Südamerikas zu sein, d. h. die spanischen Völker in Südamerika zu einem Staate zusammenzuschmieden, wie Preußen es mit den deutschen gethan. Sollte der Krieg beginnen, so würde die Armee Chiles sehr bald die Kordillere überschreiten können und den Kampf in Argentinien ausfechten; zugleich könnte seine Flotte, die der argentinischen an materieller Stärke etwa gleich, aber an Güte und hauptsächlich in Bezug auf das Menschenmaterial überlegen ist, vor Buenos Aires erscheinen, und mit dem Bramarbasiren der Argentinier wäre es wohl bald kläglich vorbei. Selbst wenn Bolivien und Peru auf die Seite Argentiniens treten sollten, würde Chile voraussichtlich Sieger bleiben; es ist jedoch kaum anzunehmen; denn in Bolivien ist die sogenannte konstitutionelle Partei am Ruder, und die neigt sich Chile hin; in Peru regiert Piérola, und der hat sehr viel Gutes von Chile erfahren. Außerdem ist Bolivien recht arm, und seine Waffen-Einfuhr müßte über fremdes, hauptsächlich chilenisches Gebiet geschehen, und Peru bedarf nach dem langen und ziemlich blutigen letzten Aufstande der Ruhe. Ueberdies haben beide noch eine heilsame Angst vor den Chilenen, sodaß sie wohl schwerlich geneigt sein werden, einen neuen Waffengang mit ihnen zu wagen. (Einweilen scheint in Argentinien wie in Chile eine kühlere Auffassung eingetreten zu sein. Beide Länder sollen auf dem Punkte stehen, ihre Grenzstreitigkeiten gütlich zu regeln. Nichtsdestoweniger wurde diesem Berichte über die Stimmung in Bolivien Raum gegeben, weil einmal doch wohl unter den einander mißgünstig gesinnten Bruderstaaten Südamerikas ein größerer Kampf ausbrechen könnte.)

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	1.35 N	1.55 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 B	7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Bloomington Passagierzug	* 1.35 N	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 B
Rockford & Freeport	* 5.15 N	* 10.20 B
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 B	
Dubuque & Rockford Expreß	....	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.00 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.00 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.50 B	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9 0 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	9.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.45 AM

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B